

## GM Robert Rabiega

gewinnt unangefochten das 10. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier



H.-P Ketterling ehrt den Tuniersieger Robert Rabiega

Foto: HK

Am 2. und 3. Oktober fand im Rathaus Schöneberg unter der Schirmherrschaft des Bezirksverordnetenvorstehers Rainer Kotecki zum zehnten Male das vom Schachklub Tempelhof zum Gedenken an zwei seiner langjährigen Vorsitzenden jährlich veranstaltete neunrundige Schnellturnier statt. Der Vorsitzende des Klubs H.-P. Ketterling konnte außer dem Schirmherrn den Präsidenten des Berliner Schachverbandes Carsten Schmidt und den Ehrenvorsitzenden Alfred

Seppelt begrüßen. Ersterer hätte gern mitgespielt, was ihm andere Termine jedoch leider nicht gestatteten. Der Bezirksbürgermeister Ekkehard Band hatte aufgrund anderer Verpflichtungen leider absagen müssen, ließ jedoch, wie auch der ebenfalls verhinderte Vizepräsident des Berliner Schachverbandes Martin Sebastian, seine besten Wünsche für das Turnier übermitteln.



**Rainer Kotecki**

Foto: HK

Insgesamt waren für die gesetzten Spieler mit Wertungszahlen über 1900 je fünf jeweils um den Faktor zwei gestaffelte Preise von €400 an abwärts ausgesetzt. Für die ungesetzten Spieler, die nur das halbe Startgeld zu entrichten hatten, gab es ebenfalls fünf gleichermaßen gestaffelte Preise von €200 abwärts; außerdem waren je zwei Preise à €40 bzw. 20 für die besten Damen, Senioren und Jugendlichen vorgesehen. Wie schon in den Vorjahren durften die gesetzten Spieler auch für das halbe Startgeld um die halben Preise spielen.

Die meisten Turnierteilnehmer hatten sich schon lange vor dem Turnier angemeldet. Erfahrungsgemäß kommen am ersten Turniertag dann aber doch noch viele unangemeldete Spieler, so dass man vorher nie weiß, wie viele Teilnehmer es schließlich sein werden. Während der Anmeldung war die Zeit wie immer bei solchen Gelegenheiten recht knapp, und deshalb wurden die Hintergrunddateien des Turnierprogramms für die Ermittlung

der Wertungszahlen verwendet. Indes stellte sich später heraus, dass inzwischen aktualisierte Daten vorlagen, und so wurden für diesen Bericht die wenige Tage vor dem Turnier aktuellen DWZ, FIDE- oder FVS-Elo-Zahlen zugrundegelegt, wobei laut Ausschreibung für jeden Spieler die höchste gültige Zahl genommen wurde. Die sich ergebenden Korrekturen waren bis auf wenige Ausnahmen vernachlässigbar. Von einigen Spielern lagen keine aktuell gültigen Zahlen vor, und so wurden sie geschätzt oder die letzten bekannten Zahlen verwendet, in der Turniertabelle mit \* bzw. \*\* gekennzeichnet. Das Turnierniveau lag bei beachtlichen 1745 Punkten, und es wurde mit einer Bedenkzeit von 30 min je Spieler und Partie gespielt.

Für den ersten Turniertag waren fünf Runden vorgesehen, die restlichen vier für den zweiten Tag. Zwischen den einzelnen Runden hat-



**Turnierleiter Carsten Staats  
spielt seine 8. Partie**

Foto: HPK

# Tempelhofer Schachblätter



**Start zur 7. Runde: Ulla Klevenow – Klaus Franke**

Foto: HPK

ten die Spieler jeweils eine Viertelstunde Zeit sich zu erholen, mit einer längeren Pause nach der dritten und der siebenten Runde, damit Gelegenheit zum Verschnauhen und für eine kleine Stärkung war. Wie schon gewohnt, wurden wieder verschiedene Speisen und Getränke zu sehr moderaten Preisen angeboten, und das Casino des Rathauses trug mit seiner angenehmen Umgebung zum Wohlbefinden aller Spieler und Gäste teil.

Insbesondere in der Hektik der Zeitnotphase und vor allem in den letzten Runden kann es immer einmal zu Regelverstößen und Streitigkeiten kommen, dann braucht man einen erfahrenen Turnierleiter, und der war mit Carsten Staats, dem stellvertre-



**7. Runde: Peter Stippekoehl – René Stern, dahinter Robert Rabiega**

Foto: HPK



# Tempelhofer Schachblätter

GWG 2./3.10.2010	TWZ	Attr.	Verein	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkte.	Buch	Rang
GM Rabięga, Robert	2515	G	SK König Tegel	46w1	12s1	7w1	4s1	2w1	5s1	26w1	6s½	11w1	8,5	50,0	1.
IM Stern, René	2506	G	SK König Tegel	14s1	15w1	8s1	5w½	1s0	17w1	10s½	7w1	6w1	7,0	54,0	2.
Müller, Thomas	1957	G	SF Lilienthal	51w1	45s1	26w0	37s1	13w½	7s0	35w1	27s1	10w1	6,5	41,0	3.
Vu, Philippe*	1901	GH	SC Kreuzberg	47s1	6w1	10s1	1w0	8s1	11w0	9s½	16w1	5s½	6,0	52,0	4.
Kauschmann, Herb.	2170	GS	BSC Rehberge	53w1	29s1	13w1	2s½	11w1	1w0	6s0	12s1	4w½	6,0	51,0	5.
Krasnici, Hasan**	2209	GH	—	19w1	4s0	35w1	49s1	12w1	10s½	5w1	1w½	2s0	6,0	50,5	6.
Hahlbohm, Matthias	2095	G	TSG Obersch.	50s1	24w1	1s0	23w½	20s1	3w1	11s½	2s0	21w1	6,0	50,5	7.
Dr. Jung, Hans	2090	G	SF Siemensst.	42w1	30s1	2w0	9s1	4w0	13s1	16w½	21s½	18w1	6,0	47,5	8.
Zeidler, Uwe	1799	U	BSG Präsident	44w1	10w0	32s1	8w0	42s1	18s1	4w½	26s1	13w½	6,0	44,0	9.
Stippeko hl, Peter	2143	GS	BSC Rehberge	28w1	9s1	4w0	29s1	17s1	6w½	2w½	11s½	3s0	5,5	51,0	10.
Andersen, Jens	2183	G	SK Mering	33s1	23w1	17s½	16w1	5s0	4s1	7w½	10w½	1s0	5,5	51,0	11.
Kopischke, Maik	1903	GH	SC Zugzwang	37w1	1w0	33s1	27w1	6s0	14w½	24s1	5w0	31s1	5,5	48,0	12.
Hoffmann, Michael	1959	GH	PSL UBA	40s1	38w1	5s0	24w1	3s½	8w0	14s½	30w1	9s½	5,5	47,5	13.
Ketterling, H.-P.	1707	US	SK Tempelhof	2w0	54s1	18w½	53s½	37w1	12s½	13w½	22s½	26w1	5,5	40,5	14.
Röpke, Dominik	1806	U	SV Senat	54w1	2s0	53w½	42s½	28w½	35s0	34w1	25s1	27w1	5,5	37,0	15.
Küster, Manfred	1966	GH	BSC Rehberge	49w½	21s1	22w1	11s0	18w½	25w1	8s½	4s0	20w½	5,0	45,5	16.
Baier, Reinhard	2037	G	BSG Eckbauer	41w1	35s1	11w½	26s1	10w0	2s0	21w½	20s½	23s½	5,0	45,0	17.
Baumert, Christian	2158	GH	SG La.-St.-W/df	43s0	39w1	14s½	38w1	16s½	9w0	19s1	36w1	8s0	5,0	43,0	18.
Sitte, Adrian	1679	UJ	SK Tempelhof	6s0	47w1	36w1	20s0	29w½	23s1	18w0	28s1	22w½	5,0	42,5	19.
Dr. Pischner, Rainer**	1780	US	SV Königsjäger	45s0	40w1	38s½	19w1	7w0	41s1	22s½	17w½	16s½	5,0	41,0	20.
Burghardt, Michael	1822	U	BA Tempelhof	39s½	16w0	34s½	40w1	53s1	36w1	17s½	8w½	7s0	5,0	41,0	21.
Korell, Klaus-Peter	1832	GH	SG TT/Wiheil	34s½	27w1	16s0	43w1	49s1	26s0	20w½	14w½	19s½	5,0	40,5	22.
Schulze, Gerd	1877	UH	BSC Rehberge	56w1	11s0	28w1	7s½	26w0	19w0	49s1	35s1	17w½	5,0	38,5	23.
Busch, Klaus	1791	US	BSG Alcatel	55w1	7s0	45w1	13s0	41w½	28s1	12w0	29s½	39w1	5,0	38,5	24.
Jendrossek, Hans	1704	US	SC S. Springer	27s0	51w1	37s0	34w1	44w1	16s0	43s1	15w0	36s1	5,0	38,0	25.
Jurkatis, Hagen	2083	G	SK König Tegel	32s1	43w½	3s1	17w0	23s1	22w1	1s0	9w0	14s0	4,5	49,5	26.
Nguyen, Anh Tu	—	U	BSC Rehberge	25w1	22s0	30w1	12s0	35w½	33s1	29w1	3w0	15s0	4,5	44,5	27.
Franke, Klaus	1657	US	SK Tempelhof	10s0	44w1	23s0	31w1	15s½	24w0	40s1	19w0	47s1	4,5	41,5	28.
Hoffmann, Andreas	1879	U	BSG Alcatel	48s1	5w0	50s1	10w0	19s½	49w1	27s0	24w½	30s½	4,5	40,0	29.
Lakakis, Jannis	1731	US	SK Tempelhof	52w1	8w0	27s0	41s0	39w1	38s1	44w1	13s0	29w½	4,5	38,5	30.
Gill, Katrin	—	UD	—	35w0	42s½	46w½	28s0	51s1	32w½	41w1	38s1	12w0	4,5	36,5	31.
Borchert, Peter	—	U	—	26w0	52s1	9w0	36s0	48w1	31s½	39w½	44s½	45w1	4,5	36,5	32.
Berg, Gerd	1634	US	SK König Tegel	11w0	56s1	12w0	51+	36s0	27w0	51s1	37s1	35w½	4,5	35,5	33.
Staats, Carsten	1469	U	SK Tempelhof	22w½	49s0	21w½	25s0	45s½	54w1	15s0	53w1	44w1	4,5	34,5	34.
Lange, Andreas	1593	U	SK Tempelhof	31s1	17w0	6s0	45w1	27s½	15w1	3s0	23w0	33s½	4,0	44,5	35.
Lang, Martin	1937	GH	SC Zugzwang	38s0	41w1	19s0	32w1	33w1	21s0	37w1	18s0	25w0	4,0	40,0	36.
Gmerek, Henning	1385	US	SK Tempelhof	12s0	46s1	25w1	3w0	14s0	53w1	36s0	33w0	50s1	4,0	39,5	37.
Ketterling, Heide	1392	USD	SK Tempelhof	36w1	13s0	20w½	18s0	43s½	30w0	50s1	31w0	49s1	4,0	38,0	38.
Gill, Horst	1275	US	SK König Tegel	21w½	18s0	42w0	52s1	30s0	45w1	32s½	43w1	24s0	4,0	37,5	39.
Klevenow, Ulla	1535	USD	SK Tempelhof	13w0	20s0	56w1	21s0	52w1	46s½	28w0	41s½	53w1	4,0	33,5	40.
Bader, Georg**	1478	U	SV Friedrichst.	17s0	36s0	48w1	30w1	24s½	20w0	31s0	40w½	43s½	3,5	39,0	41.
Schulz, Manfred	1616	US	SK Tempelhof	8s0	31w½	39s1	15w½	9w0	44s0	46w½	47s0	55s1	3,5	38,0	42.
Olschewski, Roman	1660	U	SG. Wedding	18w1	26s½	49w0	22s0	38w½	47s1	25w0	39s0	41w½	3,5	37,5	43.
Westphal, Lothar	1355	US	SK Tempelhof	9s0	28s0	54w1	50w1	25s0	42w1	30s0	32w½	34s0	3,5	37,0	44.
Blasig, Thomas	1430	U	SC Kreuzberg	20w1	3w0	24s0	35s0	34w½	39s0	54s1	55w1	32s0	3,5	36,5	45.

# Tempelhofer Schachblätter

GWG 2./3.10.2010	TWZ	Attr.	Verein	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkte.	Buch	Rang
Kohlstadt, Paul	1703	US	SK Tempelhof	1s0	37w0	31s½	47w0	56s1	40w½	42s½	49w½	48s½	3,5	35,5	46.
Mance, Darko	1324	U	SK Kroat. Gem.	4w0	19s0	52w0	46s1	50s1	43w0	53s½	42w1	28w0	3,5	34,5	47.
Hanowski, Daniel	1264	U	SK Tempelhof	29w0	53s0	41s0	55w1	32s0	50w0	56w1	54s1	46w½	3,5	25,5	48.
Kramer, Ralf	1463	US	SK Tempelhof	16s½	34w1	43s1	6w0	22w0	29s0	23w0	46s½	38w0	3,0	41,0	49.
Möller, Dirk	1616	U	SC Kreuzberg	7w0	55s1	29w0	44s0	47w0	48s1	38w0	51s1	37w0	3,0	34,0	50.
v. Schöning, Ulrich	1411	U	BSG Volksbank	3s0	25s0	55w1	33-	31w0	52s1	33w0	50w0	56s1	3,0	32,5	51.
Sandbrand, Alexandru	—	U	SC W. Dame	30s0	32w0	47s1	39w0	40s0	51w0	55s0	56w1	54w1	3,0	28,0	52.
Klevenow, Hellmut	1700	US	SV Königsjäger	5s0	48w1	15s½	14w½	21w0	37s0	47w½	34s0	40s0	2,5	41,5	53.
Lippianowski, Stefan	1288	U	Treptower SV	15s0	14w0	44s0	56w½	55s1	34s0	45w0	48w0	52s0	1,5	31,5	54.
Bicknase, Edda	1045	USD	SK Tempelhof	24s0	50w0	51s0	48s0	54w0	56s½	52w1	45s0	42w0	1,5	27,5	55.
Traeger, Joachim	1218	US	SK Tempelhof	23s0	33w0	40s0	54s½	46w0	55w½	48s0	52s0	51w0	1,0	29,5	56.

D: Dame, G: Gesetzt, H: Gesetzt halbes Startgeld, J: Jugendlicher, S: Senior, U: Ungesetzt

tenden SKT-Vorsitzenden, der dieses Turnier ja schon mehrfach gut über die Runden gebracht hat und diesmal selbst mitspielte, auch wieder dabei. Tim Teske assistierte ihm bei der Turnierdurchführung. Für alle Fälle wurde vor Turnierbeginn aus dem Kreise der Spieler ein Schiedsgericht bestimmt, für das mit Robert Rabiega, René Stern und Reinhardt Baier drei erfahrene Spieler gefunden werden konnten. Bekanntlich ist im Schach die Drohung oft stärker als die Ausführung, und so reichte die Existenz des Schiedsgerichtes offenbar aus, die Eskalation von Streitfällen zu vermeiden. Die unvermeidlichen kleineren Meinungsverschiedenheiten ließen sich allesamt friedlich und schnell klären, so dass auch das 10. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier wie gewohnt glatt über die Bühne gehen konnte.



**7. Runde: Hasan Krasnici – Herbert Kauschmann**

Foto: HPK

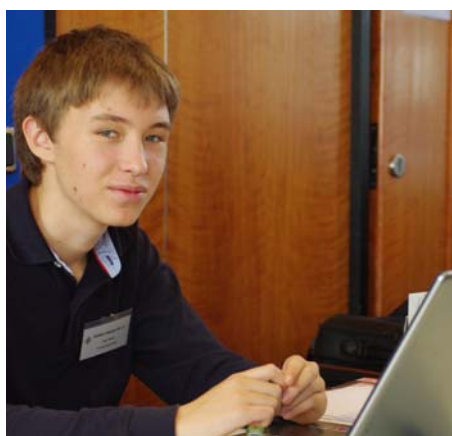
Schließlich gingen 56 Spieler an den Start, von denen bemerkenswerter Weise kein einer vorzeitig ausschied. Im Zweifelsfalle hätten maximal 100 Spieler unterge-



## 8. Runde: Maik Kopischke – Hwerbert Kauschmann

Foto: HPK

gebracht werden können, was dem SKT aufgrund des höheren Startgeldaufkommens eine deutliche Erhöhung des Preisfonds gestattet hätte. Aber trotz der traditionell guten Turnieratmosphäre und der großen Anzahl von Spielern, die dieses Turnier so sehr schätzen, dass sie immer wieder mitspielen, verharret die Anzahl der Teilnehmer seit vielen Jahren im Bereich von sechzig plus/minus weniger als 10%.



### Turnierassistent Tim Teske entspannt sich während der 8. Runde

Foto: HPK

Am ersten Turniertag gab es in den ersten drei Runden eigentlich nur kleinere Überraschungen im Mittelfeld, abgesehen vielleicht vom Stolpern von Peter Stippe Kohl gegen Philippe Vu, und auch die beiden restlichen Runden brachten keine Sensation mit sich.

Am Morgen des zweiten Turniertages, dem Tag der Deutschen Einheit, blickte der SKT-Vorsitzende kurz auf die Deutsche Geschichte der letzten Jahrzehnte zurück und rief den Turnierteilnehmern ins Gedächtnis, dass die vor nunmehr bereits zwanzig Jahren erfolgte Wiedervereinigung Deutschlands für die meisten Deutschen völlig unerwartet kam, und dass inzwischen eine Generation herangewachsen ist, für die das alles glücklicherweise nur noch Geschichte ist. Wie so

viele andere hat er in Berlin die Spaltung Deutschlands und schließlich den Bau der Mauer miterlebt und war fest überzeugt davon, dass er den Fall dieses unglückseligen Bauwerks nicht mehr erleben würde. Aber das hat sich glücklicherweise nicht bewahrheitet, und inzwischen liegt das alles weit zurück.





### 8. Runde: Heide Ketterling – Katrin Gill, dahinter Henning Gmerek

Foto: HPK

Dann gingen die Spieler mehr oder minder ausgeschlafen in die sechste Runde, in der einige aus den unteren zwei Dritteln der Tabelle offensichtlich doch noch nicht ganz wach waren und sich einige Schnitzer leisteten. Aus der siebenten Runde soll ein Fall von ungewöhnlicher Fairness nicht unerwähnt bleiben. Vor der Runde bat ich meinen Gegner Michael Hoffmann einige Minuten mit dem Partiebeginn zu warten, damit ich die Turnieratmosphäre mit einigen Schnappschüssen einfangen konnte. Nachdem das erledigt war, setzte ich mich – noch etwas abgelenkt und unkonzentriert - ans Brett und stellt nach wenigen Zügen eine Figur ein, worauf mein Gegner bemerkte, dass er diesen Zug nicht akzeptieren würde. Ich bedankte mich, stellt kurz darauf „nur“ einen Bauern ein und sah die Partie gegen das zähe Spiel meines Gegners gegen Ende der Bedenkzeit dann doch über den Jordan gehen. Allein kurz vor Schluss sah ich ein fulminantes Turmopfer gegen die gegnerische immer noch mit Bauernvorteil gesegnete Igelstellung, in der alles mehrfach gedeckt zu sein schien, das Dauerschach garantierte. Ich hatte nicht mehr die Nerven auch nur zu prüfen, ob eventuell doch noch mehr möglich gewesen wäre, und die Partie wurde remis gegeben. Leider habe ich die Stellung anschließend nicht mehr zusammen bekommen.

In dieser Runde versuchten viele Spieler ihr Punktekonto vor unnötigen Risiken zu schützen, denn zehn Partien, also mehr als ein Drittel, wurden remis; darunter auch die Partie von Peter Stippekoohl gegen René Stern, der außer dem Verlust gegen Robert Rabiega nun noch zwei weitere halbe Punkte abgegeben hatte und um eine gute Platzierung bangen musste. In der achten Runde gab es fast genauso viele unentschiedene Partien, wobei der Sieger bereits feststand. In der letzten Runde hätte so manch ein Spieler seine Punktezahl noch auf einen ansehnlichen Stand bringen können, aber es gab einige Fehlgriffe einerseits und unerwartete Siege andererseits.

Unter den Turnierteilnehmern befanden sich mit GM Robert Rabiega und IM René Stern diesmal nur zwei internationale Titelträger, und die machten den Turniersieg unter sich aus. Rabiega sicherte sich mit  $8\frac{1}{2}$  Punkten und komfortablem Vorsprung vor dem Turnierzweiten neben seinem Preisgeld von €400 auch den Wanderpokal des Bezirksverordnetenvorstehers, den er jedoch leider nicht mitnehmen konnte, weil er seine drei Turniersiege nicht in Folge errungen hatte; einmal muss er den Pokal noch gewinnen, um ihn endgültig behalten zu können. Stern errang 7 Punkte und ließ den Dritten Thomas Müller nur einen halben Punkt hinter sich, der sich seinerseits mit nur einem halben Punkt Vorsprung von einem dichten Verfolgerfeld von sechs Spielern mit je 6 Punkten absetzen konnte.



**Bester ungesetzter Spieler Uwe Zeidler**

Foto: HK

Als bester ungesetzter Spieler konnte sich Uwe Zeidler mit 6 Punkten den neunten Platz sichern, und ich selbst erreichte mit  $5\frac{1}{2}$  Punkten als bester SKT-Spieler und zweitbesten der ungesetzten Spieler den vierzehnten Rang. Die beiden besten Senioren waren die gesetzten Spieler Herbert Kauschmann und Peter Stippekoehl mit 6 bzw.  $5\frac{1}{2}$  Punkten auf dem fünften und zehnten Rang. Da nur vier Damen mitspielten, wurde nur ein Damenpreis vergeben, den sich Katrin Gill mit  $4\frac{1}{2}$  Punkten und dem einunddreißigsten Platz sichern konnte. Leider spielte nur ein einziger Jugendlicher mit, so dass kein Jugendpreis vergeben wurde.

Die Geldpreise sind für einige Spieler unbestritten das Attraktivste, aber für alle Turnierteilnehmer, die leer ausgegangen waren, das Turnier jedoch bis zum Ende durchgespielt hatten, wurden nach der Preisverleihung als Trostpflaster noch sechzehn Sachpreise verlost, die der Schirmherr, der Sponsor Elektroschach und der SKT-Vorsitzende gestiftet hatten.

Auch bei diesem Turnier fühlten sich die Teilnehmer so wohl, dass sie die Bemühungen des Veranstalters mit kleineren oder größeren Spenden honorierten, was das durch das Turnier in die Klubkasse gerissene Loch wenigstens etwas verkleinerte. Aber auch aus den Reihen der Mitglieder und Helfer kamen einige Spenden, das waren jedoch Sachspenden in Gestalt von Kuchen und Bouletten, deren guter Ruf ihnen von den letzten Jahren her schon vorauseilten, so dass einige Spieler bereits mit wässrigen Mündern darauf warteten.

Vor Turnierbeginn wurden die Teilnehmer gebeten, dem Veranstalter interessante Partien zu überlassen, aber viele Spieler schrieben gar nicht erst mit, andere zeigten ihre Partien nicht, und so war die Ausbeute nicht sehr groß. Immerhin sind doch drei bemerkenswerte Partien bei mir angekommen, die den Lesern nicht vorenthalten werden sollen. Die erste wurde nach der Partie vom Nachziehenden aufgezeichnet und entstammt der ersten Runde; sie zeigt, wie ein Meisterspieler mit einem Amateur kurzen Prozess macht.

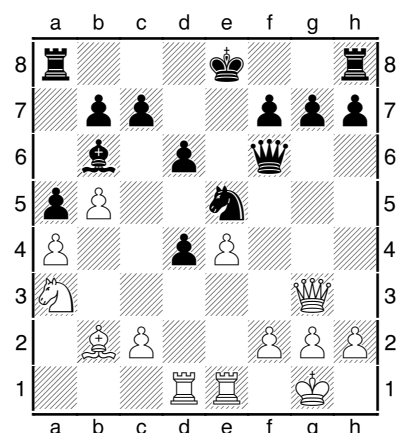


# Tempelhofer Schachblätter

Ketterling, Hans-Peter (1707) - IM Stern, René (2506)

Schottisches Gambit [C 44]

**1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.d4 exd4** Was spielt man gegen einen deutlich überlegenen Gegner? Ist man zu vorsichtig, so wird man zusammengeschoben, also empfiehlt es sich bei dem zu bleiben, das man kennt und das einem liegt. **4.Lc4** An dieser Stelle wird auch das Göring-Gambit 4.c3 mit schneller Entwicklung und Angriffsaussichten für das geopfert Material gespielt, alles mit ähnlichen Zielen wie das angenommene Nordische Gambit 1.e4 e5 2.d4 exd4 3.c3 dxc3 4.Lc4 cxb2 5.Lxb2. **4... Lc5 5.0-0** Falls Schwarz nun 5... Sf6 zieht, kann Weiß mit 6.e5 den scharfen Max-Lange-Angriff einleiten, den Gefallen tut der Schwarze seinem Gegner aber nicht. **5... d6** Ein solider Zug, der vor Überraschungen schützt. **6.Te1** Weiß möchte e5 durchsetzen, aber die folgende Fesselung behindert ihn zu sehr, so dass er nicht genug Kompensation für den Gambitbauern hat. Der Versuch, das Stellungsproblem durch 6.e5?! dxe5 7.Sxe5 Sxe5 8.Te1 f6 9.f4 d3+ 10.Kh1 Lf2 11.Te4 Lf5 oder 11.Tf1 Sg4 h3 12.Se3 mit der Brechstange zu lösen, ist wenig aussichtsreich, und nach 8... Ld6 9.f4 f6 10.fxe5 Lxe5 ist Weiß ohne Kompensation zwei Bauern im Rückstand. **6... Lg4 7.Dd3 Lxf3 8.Dxf3 Se5 9.Db3 Sxc4 10.Dxc4** Das Entfesselungsmanöver hat den weißen Angriffsläufer eliminiert, und Weiß hat nichts für den Gambitbauern bekommen können. **10... Dd7 11.b4 Lb6 12.a4 a5 13.b5 Se7 14.Lb2 De6 15.Dd3** Bei Bauernrückstand weicht Weiß dem Damentausch tunlichst aus. **15... Sd5** Da seine Türme nicht verbunden sind und der Te1 überdies ungedeckt ist, kann Weiß den dreisten Springer, der nun unangenehm aktiv wird, nicht nehmen. **16.Sa3** Das



Stellung nach 19... Df6

sollte Sc4 vorbereiten, was jedoch illusorisch ist. **16.Sd2 Sf4 17.Df3** nebst Sb3 war vorzuziehen. **16... Sf4 17.Df3 Sg6 18.Tad1 Se5 19.Dg3 Df6** Die Stellung sieht relativ harmlos aus, aber **20.Lxd4 Sxf3+ 21.Dxf3 Lxd4 22.Dxf6 Lxf6** bringt nichts, und **20.f4 Sg6** ist aufgrund des möglichen Abzugsschachs d3+ nicht sehr vertrauenerweckend. Daher entzieht sich der weiße König dem drohenden Springerschach und verlässt auch die Läuferdiagonale, aber nun schreitet Schwarz zur Tat. **20.Kh1 h5! 21.f4?** Weiß verlässt sich leichtsinnigerweise auf das doppelten Schlagen des f-Bauern. **21... h4 22.fxe5 hxg3 23.exf6 Txx2+ 24.Kg1 d3+ Aufgegeben**, weil Th1# unparierbar ist; ein beeindruckender Schluss.

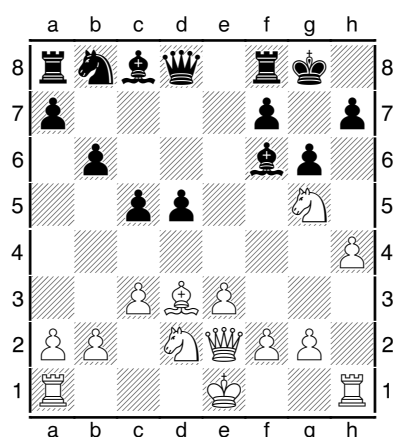
Die zweite Partie zweier relativ starker Spieler, in der es sehr heiß herging, und die der Weißspieler freundlicherweise ausführlich kommentiert hat, entstammt der sechsten Runde, der ersten am zweiten Turniertage.

Burghardt, Michael (1822) - Lang, Martin (1937)

Damenbauernspiel [D 00]

**1.d4** Erfrischt nach der Nachtruhe gezogen. **1... Sf6 2.Lg5 e6 3.e3 Le7 4.Ld3 d5 5.Lxf6 Lxf6** Das ist typisch, um 5... Sd7 vorzubeugen. **6.Sd2 b6 7.De2 0-0** Damit hätte Schwarz noch warten können. **8.h4** Attacke! **8... c5** Hier ist 8... Sd7 vonnöten, um den Springer am Königsflügel zur Verfügung zu haben. **9.c3 e5?** Ebenso verfrüht. **10.dxe5 Lxe5 11.Sgf3** Das verführerische 11.Lxh7+ ist wegen 11... Kxh7

# Tempelhofer Schachblätter



**Stellung nach 13.g6**

12.Dh5+ Kg8 13.Dxe5 Sc6 14.Df4 d4! Fragwürdig. **11... Lf6?! 11... Lg4** scheitert an 12.Lxh7+ Kh8 13.Dd3 Sc6 14.Lf5 Lxf5 15.Dxf5 Df6 16.Dd3 oder 12... Kxh7 13.Sg5+ nebst 14.Dxg4, denn 13... Dxg5 wird mit 14.hxg5+ pariert; aber auch der Entwicklungszug 11... Sc6 wird mit 12.Lxh7+ beantwortet. **12.Sg5 g6** Unangenehm ist 12... h6 13.Sh7 Te8 14.g4!? g6 15.Sxf6 Dxf6 16.g5, aber 14... Lxh4 15.g5 Lxg5 16.0-0-0 sieht spielbar aus. **13.Sxh7!?** Auf ins Abenteuer! Schach braucht für mich Spaß und Nervenkitzel, reine Punktejagd ist erfahrungsgemäß doch ein ziemlich trockenes Brot. 13.0-0-0 wäre hier normal. **13... Kxh7 14.h5 Kg7 15.hxg6 Th8** Auf 15... fxc6 kommt das verwüstende 16.Lxg6, denn 16... Kxg6 führt durch 17.Dh5+ Kg7 18.Dh7# zum Epaulettenmatt. (Allerdings könnte Schwarz 16... Th8 versuchen, Weiß hat nur 17.Lh5, denn nach 17.0-0-0 Txx1 18.Txx1 Kxg6 19.Dh5+ Kg7 20.Dh7+Kf8 lässt sich kein Mattnetz mehr knüpfen. HPK) **16.0-0-0 fxc6** Das Pulver von Weiß ist feucht, da gilt es im Trüben zu fischen. **17.c4?!** Ein Versuch, den sBd5 zu unterminieren; jetzt geht's rund! **17... dxc4** Besser ist 17... Le6, wonach Weiß jedoch mit 18.f4 Druck ausüben kann. **18.Le4** Die fehlende schwarze Entwicklung! **18... c3!?** Ganz gut, jedoch hätte Schwarz von des Weißen Kühnheit inspiriert auf 18... Lxb2! kommen können. Nach 19.Kxb2 19... Txx1 20.Txx1 Df6+ (oder gar 20... c3+) 21.Kb1 Sc6 22.Sxc4 bzw. 19.Kc2 Txx1 20.Txx1 La6! oder 19.Kb1Txx1 20.Txx1 Lf5! stehen beide Könige im Freien. **19.bxc3** Nach 19.Lxa8 Txx1 20.Txx1 La6 käme Weiß in des Teufels Küche. **19... Lf5** Nicht jedoch 19... Lxc3 20.Txx8 Dxx8 21.Lxa8. **20.Lxf5?!** Normal wäre 20.Txx8 Dxx8 21.Lxa8, Weiß hat es aber gern etwas bizarr. **20... gxf5 21.Df3** So war das gedacht, jedoch: **21... Sd7?!** Nach der Partie zeigte der Computer 21... Dd3!, z. B. 22.Sb1 Txx1 23.Txx1De4 24.Dg3+ Kf7 25.Dc7+ Kf8 26.Dc8+ De8 27.Dxf5, doch davon hat man nichts während derselben! **22.Dxf5 Se5 23.Se4** Weiß hat noch einige Giftpfeile im Köcher, und zwar die Bauern auf f2 und g2, indirekt auch den Be3. **23... De7 24.f4 Txx1 25.Txx1 Sg6 26.Th5?!** Knappe Zeit, des Spielers Leid! Treffender wäre 26.Te1! **26... Th8 27.Txx8 Sxx8 28.g4 Df7 29.g5** Und **Schwarz verliert** durch Zeitüberschreitung – uff! (Weiß hatte noch 3 Minuten.) Die weiße Bauernwalze gleicht einer fleischfressenden Pflanze: 29... Ld8 30.De5+ Kg8 31.f5. Rundherum ein flottes Beispiel natürlicher Spielfreude.

Und schließlich schreibt Michael Burghardt noch: „Ich habe alles aus dem Handgelenk gespielt, mehr intuitiv, für Schnellschach ja durchaus angemessen, aber näher analysiert zeigen sich dann doch Ungereimtheiten und Fehleinschätzungen. Mein Dank als Teilnehmer gilt dem SK Tempelhof als Ausrichter dieses (bereits über viele Jahre hinweg) wirklich schönen Schnellturniers in optimalen Räumlichkeiten, bei tadelloser Organisation und Verpflegung mit persönlicher Note, was eine spürbar angenehme Atmosphäre schafft. Weiter so!“

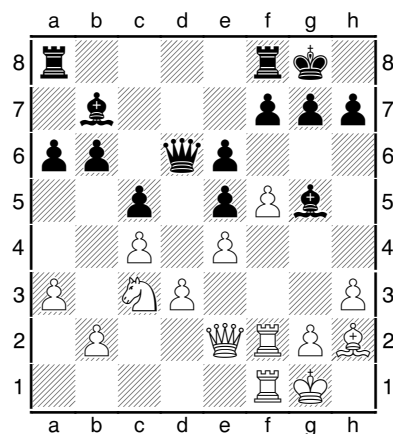
Die letzte Partie, deren Rekonstruktion infolge einiger Unklarheiten in der Notation etwas Mühe bereitete, spielten zwei Spieler aus dem Mittelfeld in der siebenten Runde. Zwar will alle Welt nur Meisterpartien sehen, aber die Mehrzahl der Spieler wird in der Praxis lieber kleinere Brötchen backen – und die schmecken auch.

# Tempelhofer Schachblätter

von Schöning, Ulrich (1411) - Berg, Gerd (1634)

Sizilianisch, Alapin-Variante [B 22]

**1.e4 c5 2.c3 Da5?!** Das ist eher ungewöhnlich, hier gibt es viele andere Möglichkeiten, darunter 2... b6, 2... d6, 2... d5, 2... e6, 2... Sf6. Der Textzug wird von der Enzyklopädie als zweifelhaft angesehen, ist deshalb aber als Überraschung in einem Schnellturnier nicht zu unterschätzen. **3.f4** Die Enzyklopädie kennt hier nur 3.Sf3. **3... d6 4.h3** Das kann man sich sparen, weil 4.Sf3 Lg4 5.Lc4 und sofort Lxf7+ oder Db3 mit Bauerngewinn drohen, und 0-0 die Entwicklung zügig vorantreibt. **4... e6 5.Sf3 Sf6 6.d3 Le7** Jetzt bleibt die Partie vorerst geschlossen. **7.Ld2 Sc6 8.a3 0-0 9.c4** Weiß sollte einfach 9.b4 spielen. **9... Dc7 10.Sc3 a6 11.Le2 b6** Die Spieler hielten selbst den 11. Zug *beider* Seiten für fragwürdig, aber was hätten sie spielen sollen? **12.Tc1 Sh5 13.0-0 Sg3 14.Tf2 Lb7 15.f5 Lf6 16.Lf4 Sxe2+ 17.Dxe2 Se5 18.Sxe5** Das verschafft Schwarz eine halboffene Linie mit Angriffsmöglichkeiten gegen den rückständigen d-Bauern. **18... dxe5 19.Lh2 Lg5 20.Tcf1 Dd6** Hier könnte Weiß 21.f6



Stellung nach 20... Dd6

Lxf6 21.Txf6 gxf6 22.Txf6 Kh8 23.Lxf6 nebst Th6 oder 21... g6 22.Dg4 Lf4 23.Lxf4 exf4 nebst Dg5 versuchen. **21.Dh5?** Dieser Angriffsversuch ist unzureichend, weil die weißen Figuren nicht gut genug positioniert sind, und der Anziehende die Qualität für nur einen Bauern gibt. Weiß hatte jedoch nur noch acht Minuten Bedenkzeit *übrig* und wurde langsam nervös, während sein Gegner erst zehn Minuten *verbraucht* hatte. **21... Le3 22.fxe6 Lxf2+ 23.Txf2 Dxe6 24.Lxe5 f6 25.Lh2 Tad8 26.Sd5 Lxd5 27.cxd5 Df7** Weiß hat zwar einen gedeckten Freibauern, aber schlecht stehende Figuren und die Qualität weniger, also besser kein Damentausch. **28.Dxf7+ Txf7 29.d6 Kf8 30.g4 Ke8 31.e5 fxe5 32.Txf7 Kxf7 33.Lxe5 g6 34.Kf2 Ke6 35.Lg3 Tf8+ 36.Ke3 Tf1 37.d4 cxd4+ 38.Kxd4 Tf3**

Der Turm ist in solchen Stellungen sehr gefährlich. **Weiß warf das Handtuch.**

**Am Ende der Siegerehrung wurden alle Anwesenden zur Schachwerbeveranstaltung „Schach im Rathaus“ am Sonntag, dem 22. Mai und zum 11. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier am Wochenende des 1. und 2. Oktobers 2011 eingeladen. Schließlich dankte der Veranstalter den Spielern für ihre disziplinierte Teilnahme und allen Helfern für die Vorbereitung und Durchführung des Turniers, bei dem übrigens der komplette Vorstand des Klubs mitgespielt hatte, und entließ alle mit den besten Wünschen in den Nachmittag des Tages der Deutschen Einheit, den sie bei schönem Wetter genießen sollten.**

HPK

## Wer möchte das BSV-Mitteilungsblatt?

Das Mitteilungsblatt kann man nicht nur als PDF-Datei über das Internet sondern für 1,- €/Ausgabe auch gedruckt beziehen. Bei einer Sammelbestellung über den SKT kostet es die Hälfte. Interessenten möchten sich bitte bis zum 31. Dezember bei mir oder Carsten Staats melden.

HPK



## *Einladung zum Weihnachtspreisskatturnier 2010*

Am Freitag, dem 17. Dezember 2010 findet entsprechend der schon vor längerer Zeit erfolgten Ankündigung unser traditionelles Weihnachtspreisskatturnier statt, das wie immer unter der altbewährten Leitung von Henning Gmerek steht.

**Anmeldung:** ab 18<sup>30</sup> Uhr  
**Beginn:** *pünktlich* um 19<sup>00</sup> Uhr  
**Startgeld:** € 5,-- für Mitglieder bzw. € 10,-- für Gäste

Es gilt die TO des SKT und es werden Sachpreise im Gesamtwert von ca. €125,-- ausgespielt.

Ich hoffe, dass möglichst viele Mitglieder und Gäste am Weihnachts-SK<sup>A</sup>T und dem Kampf um die Weihnachtsgans und andere schmackhafte Sachen teilnehmen und wünsche allen im Namen des Vorstandes eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

HPK

## *Einladung zum Neujahrsblitzturnier 2011*

Wie schon vor längerer Zeit angekündigt findet am Freitag, dem 14. Januar 2011 wieder unser traditionelles Neujahrsblitzturnier, das in die Wertung zur SKT-Blitzmeisterschaft eingeht, unter Leitung unseres stellvertretenden Spielleiters Tim Teske statt.

**Auslosung:** 19.45 Uhr  
**Beginn:** 20.00 Uhr  
**Startgeld, nur für Gäste:** € 5,00

Es gilt die TO des SKT, und es werden mehrere Geldpreise im Gesamtwert von € 75,-- ausgespielt:

<b>1. Platz</b>	€	25,--
<b>2. Platz</b>	€	20,--
<b>3. Platz</b>	€	15,--
<b>4. Platz</b>	€	10,--
<b>5. Platz</b>	€	5,--

Ich hoffe, möglichst viele Mitglieder und Gäste zum Neujahrsblitzturnier am Jahresanfang 2011 begrüßen zu können und hoffe, dass alle zuvor ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr erlebt haben werden.

HPK

## *80 Jahre SKT*

Der SKT wurde 1931 gegründet, und so kommt man schnell darauf, dass er im kommenden Jahr auf acht Jahrzehnte seines Bestehens zurückblicken kann. Es sind immerhin zwei repräsentative Veranstaltungen geplant, aber dabei wird es wohl bleiben!

HPK

## 20. Berliner Politikerturnier

Schach ist leider eine Randsportart, und viele Menschen wissen nicht einmal, dass Schach als Turniersport betrieben wird. Sie rechnen es eher zu den Unterhaltungsspielen oder sehen es als Teil der abendländischen Kultur an. Wer glaubt, dass es bei den Computerspielen zu den Strategiespielen gezählt wird, ist auf dem Holzweg. Es wird zu den Brettspielen gerechnet!

Die Zugehörigkeit des Schachspiels zu unserer Kultur, zum Freizeit- und Unterhaltungssektor ist unbestritten, aber die Tatsache dass der Berliner Schachverband, dem die Berliner Schachvereine angeschlossen sind, Mitglied im Landessportbund Berlin ist, beweist eindeutig, dass Schach auch als Sport betrieben werden kann, was für organisierte Schachspieler alles andere als neu ist.

Trotz allem spielt der Schachsport im Bewusstsein der Allgemeinheit nur eine sehr untergeordnete Rolle. Deshalb versucht Alfred Seppelt, der heutige Ehrenpräsident des Berliner Schachverbandes, der dieses Turnier auch aus der Taufe gehoben hat, seit nunmehr zwanzig Jahren dem Schach in den Medien mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen, indem er namhafte Politiker für ein Schachturnier zu gewinnen sucht. Und das ist ihm all die Jahre immer wieder mit großem Erfolg gelungen.



**Alfred Seppelt und Dr. Otto Schily im entspannten Plausch nach ihren Partien**

Foto: HPK

Am 6. November fand im Hotel Maritim in der Stauffenbergstraße das 20. Turnier dieser Art statt, wieder mit großer Beteiligung von teilweise namhaften Politikern. Auch Dr. Otto Schily, der schon mehrfach teigegenommen hat, war kurzzeitig anwesend, konnte jedoch das Turnier nicht mitspielen, und so blieb es bei zwei Freundschaftspartien gegen Alfred Seppelt, die letzterer überlegen gewann. Sechshundfünfzig Teilnehmer spielten dieses siebenrundige Turnier mit einer mittleren Bedenkzeit von zehn Minuten pro Spieler und Partie. Allerdings wurde das Teilnehmerfeld in drei Klassen aufgeteilt, und die Spielstärkeunterschiede wurden durch unterschiedliche Zeitvorgaben etwas ausgeglichen. Turniersieger wurde mit sechs Punkten bei nur

einer Verlustpartie der Magdeburger Oberligaspieler Ulf von Hassel. Die Einzelheiten kann man auf der Website des BSV oder im Mitteilungsblatt des BSV nachlesen.

**Ein Wermutstropfen fiel jedoch in den Becher der Turnierfreuden, denn der inzwischen einundachtzigjährige Alfred Seppelt will sich aus Altersgründen auch von dieser letzten aktiven Organisationsaufgabe zurückziehen und wurde deshalb in allen Ehren davon entbunden. Wie Carsten Schmidt, der Präsident des Berliner Schachverbandes mir versicherte, wird das aber nicht das Ende dieser interessanten und medienwirksamen Turnierserie sein, denn er und sein Vizepräsident Martin Sebastian werden dafür sorgen, dass dieses Glanzlicht des Berlinschachs auch weiterhin erstrahlt. Und alle hoffen, dass Alfred Seppelt von seiner Organisatorenbürde befreit künftig als aktiver Spieler in den Politikturnieren mitwirken wird.**

HPK

## *Feldblume und Schach*

... wie geht das zusammen? Nun die Erklärung ist ganz einfach. Im Frühjahr bekam ich eine E-Mail mit einer Einladung, Schach auf dem Kinder- und Sommerfest der Kolonie Feldblume zu repräsentieren, und zwar durch das Spielen von Partien gegen die Festteilnehmer, eventuell auch simultan. Der Organisator Manfred Schmidt hatte sich gedacht, dass das eine schöne Gelegenheit wäre, einige schachspielende „Laubenpieper“ mit dem nahegelegenen SKT bekannt und auch etwas Reklame für Elektroschach zu machen.

Nun, das ließ ich mir nicht zweimal sagen und zog am Sonnabend, dem 4. September morgens um 10 Uhr mit Heidi in die hinter dem Rathaus Tempelhof gelegene Kolonie Feldblume, ausgestattet mit vier Schachspielen und reichlich Informationsmaterial inklusive einigen Exemplaren unserer letzten beiden Klubzeitungen.

Die Kolonisten hatten sich zusammen mit ihrem Organisator so einiges einfallen lassen. Kinderspiele, Musik, Tanz und eben Schach gab es zum Mitmachen, Steaks und Würstchen wurden gegrillt, Kuchen und allerlei Getränke gab es sowieso, man konnte sogar koreanisches Essen probieren, die Polizei hatte einen Informationsstand, die Pfadfinder waren auch da, und vieles mehr wurde geboten. Da man dem Wetter nicht trauen konnte, hatte man das alles unter den neuerdings so beliebten Faltpavillons aufgebaut. Und das war auch gut so, denn der Wetterbericht hatte Schauer vorausgesagt – und die kamen dann leider auch. Zunächst war es sonnig und auf dem Festplatz knackvoll, dann gab es kurze Schauer und einige Festteilnehmer flüchteten. Später aber gab es leider einen Guss, der sich gewaschen hatte und in einen längeren Regen überging – von wegen nur Schauer! Die eingefleischten Kolonisten ließen sich davon größtenteils kaum stören und hielten bis zum Dunkelwerden aus, wir auch.

Für Heidi und mich gab es reichlich Gelegenheit zum Schachspielen, gegen bis zu drei Gegner konnte ich dabei gleichzeitig spielen, das vierte Brett hatten einige Jugendliche für sich okkupiert. Heidi spielte insgesamt fünf Partien gegen Spieler, die allesamt aus der Übung waren oder noch nie viel gespielt hatten. Das waren fünf glatte Punkte für sie. Ich hatte mit meinen Gegnern mit einer Ausnahme auch leichtes





Der SKT-Chef spielt gegen drei „Feldblumen“

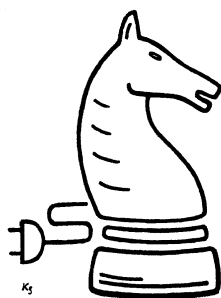
Foto: HK

Spiel. Diese Ausnahme hatte es jedoch in sich, von sieben Partien musste ich gegen Dr. Manfred Heßler  $3\frac{1}{2}$  Punkte abgeben. Dass er sich beliebig Zeit nahm und ich zeitweilig drei Partien gleichzeitig spielte, ist dabei für mich nur eine schwache Entschuldigung. Ich habe natürlich versucht, ihn für den Klub anzuwerben, aber er hat noch andere Freizeitinteressen und ist beruflich derzeit zu sehr eingespannt – also leider Fehlanzeige, vielleicht aber keine endgültige. Insgesamt habe ich dann aus insgesamt 21 Partien nur gegen diesen einen starken Gegner Federn lassen müssen.

**Abgesehen von den zwischendurch auftretenden und teilweise recht kräftigen Regenduschen war es ein entspannender und schöner Tag, und vielleicht kommt ja doch der eine oder andere Kolonist zu uns in den SKT. Eigentlich passt das ja gut zusammen, im Sommer den Kleingarten genießen und im Winter Schach spielen! Vielleicht lässt sich im nächsten Sommer auch ein kleiner Wettkampf Feldblume gegen eine SKT-Auswahl organisieren.**

HPK

Hier gibt es alles, was man zum Schachspielen braucht: Bücher, Spiele, Uhren, Turnier- und Fernschachartikel, Schachprogramme und Schachdatenbanken, Urkunden und Pokale. PCs, PDAs, Handhelds und Notebooks werden auf Wunsch beschafft.



## ELEKTROSCHACH

Schachcomputer & Schachbedarf

**Heide & Hans-Peter Ketterling**

Dudenstr. 28 • D-10965 Berlin

Mo. – Fr. 11 – 18 Uhr, Sa. 11 - 14 Uhr

Telefon/Fax (030) 785 76 74

E-Mail: [elektroschach@t-online.de](mailto:elektroschach@t-online.de)

Internet: [www.elektroschach.de](http://www.elektroschach.de)

## Wie kommt man zur schottischen Meisterschaft?

Eigentlich wollte ich im April 2010 nach Bangkok, um die 10. Thailand-Meisterschaft mitzuspielen. Alles war angerichtet, doch exakt am Tag des geplanten Abflugs eskalierte die Lage in der thailändischen Hauptstadt. Es gab mehr als 20 Tote und etwa 800 Verletzte. Unter diesen Umständen wollte ich ganz bestimmt nicht in Bangkok Schach spielen, also stornierte ich in Übereinstimmung mit meiner Frau unsere Flüge mit den Emirates und sagte zum Bedauern des Veranstalters meine Turnierteilnahme ab.

Es vergingen nur wenige Wochen, da erinnerte ich mich an die Idee, vielleicht einmal in Schottland Schach zu spielen. Immerhin fanden im vorigen Jahr unter prima Bedingungen die recht stark besetzten 116. schottischen Meisterschaften statt. Warum also als Ersatz für Bangkok nicht die 117. Meisterschaft spielen, die im Juli in Hamilton bei Glasgow über die Bühne gehen sollte? Gedacht, getan. Flug, Hotel in Glasgow und PKW waren rasch besorgt, und eine Woche vor Beginn des Turniers ging es nach Glasgow. Bei typisch schottischem Wetter (light rain & drizzling) unternahmen wir zunächst kleine Fahrten in die nähere Umgebung, ehe ich jeden Tag die 15 km nach Hamilton fuhr. Man lernt dabei, nicht nur den Linksverkehr zu meistern, sondern auch unzählige Kreisverkehre, selbst kurz vor Hamilton den durch zwei Ampeln gesteuerten drei- bis vierspurigen Monstercykel, an den sich unmittelbar ein weiterer anschließt.

Leider erwies sich die Meisterschaft mangels Sponsoring nur als an der Spitze gut besetztes schottisches Klubturnier in trister Umgebung. Nicht einmal einen Coffee Shop oder ähnliches, wo man sich hätte versorgen können, gab es. Schach im Rathaus oder das GWG sind besser organisierte Veranstaltungen!

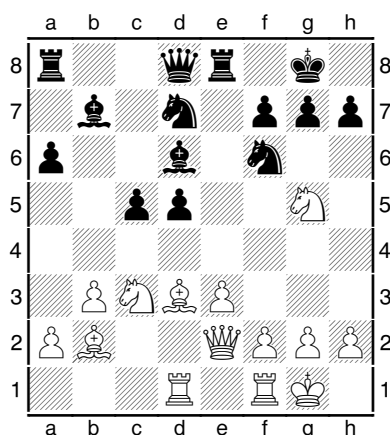
Gut gespielt habe ich auch nicht – ich machte einfach zu viele Fehler, wie man aus den nachfolgenden zwei Partien (vom 13.07. und 15.07.) leicht erkennen kann. Der geteilte 4. Rang, war eben noch erträglich. Viel schlechter war die Qualität der Partien. Immerhin spielte ich mit Ausnahme von McNab gegen alle Platzierten bis Rang 10.

Hamilton 2010	Titel	Land	Elo	Pkte.	Rang
A. Greet	IM	ENG	2451	7,5	1.
J. Shaw	GM	SCO	2445	7,0	2.
N. Berry	FM	SCO	2343	6,5	3.
C. McNab	GM	SCO	2463	6,0	4.
H. Hecht	GM	GER	2374	6,0	5.
E. Ferry		SCO	2002	6,0	6.
H. Grötz	IM	AUT	2315	5,5	7.
C. Sreeves		SCO	2085	5,5	8.
D. Oswald		SCO	1990	5,5	9.
D. Patrick		ENG	2244	5,0	10.

## I wanted your king

Brown, A. (1880) – Hecht, H.-J. (2374)  
Damenindisch, Zentralsystem [E 14]

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 b6 4.e3 Lb7 5.Ld3 c5 6.0–0 Le7 7.Sc3 a6 8.dxc5 bxc5 9.b3 0–0 10.Lb2 d5 11.De2 Nach der Partie hielt mein mit Abstand schwächster Gegner den Damenzug nach c2 mit Blickrichtung nach e4 und weiter nach h7 für besser. Aber 11.Dc2 Sc6 12.a3 d4 löst Zweifel aus; 11.cxd5 exd5 12.Tc1 mit dem Thema "hängende Zentralbauern" war interessanter. 11... Sbd7 Im Hinblick auf die eben beschriebene zentrale Bauernformation wollte ich den Springer lieber auf d7 haben. Das ist Geschmackssache. 12.Tad1 Ld6 13.cxd5 exd5 Da sind sie also, die hängenden Bauern, die Brown jedoch auf eine völlig unkonventionelle Art und Weise be-

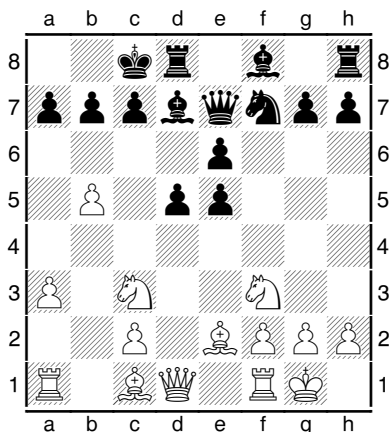


Stellung nach 14... Te8

harkt, nämlich mit der Brechstange! 14.Sg5 Te8 Mit dem nun folgenden Einschlag hielt sich Brown nur für Sekunden auf. 15.Sxd5 Lxd5 15... Sxd5? 16.Dh5 Weiß gewinnt. 16.Lxh7+ Auch dieser Einschlag kam postwendend. 16... Sxh7 17.Txd5 Sxg5?! 17... Sdf6! war offenbar viel besser. Doch ich hatte Spaß und holzte gedankenlos fleißig mit .... 18.Txd6 De7 19.Tfd1 Sf8 Auf meine nachträgliche Frage: "Why didn't you take the a-pawn?" antwortete er trocken: "I wanted your king!" Dagegen hatte ich nichts einzuwenden. 20.h4? 20.Txa6 Tad8 mit etwa gleichem Spiel rechtfertigte seine Radikalkur. 20... Se4 21.Dg4?? Eigentlich schon kein Fehler mehr, beschleunigt aber den Verlust: 21.Txa6 Txa6 22.Dxa6 Sxf2! 23.Kxf2 Dxe3+ 24.Kf1 Te4 und der Konter sitzt; 21.T6d5 Dxh4 22.Th5 De7 23.Dg4 f6 mit einem Bauern für die Figur reicht freilich auch nicht. Anstatt meinen König zu erbeuten, warf er nach meinem nächsten Zug seinen eigenen um. 21... f5! Schwarz gewinnt.

## Das Opfer des Optikers

Patrick, D. (2244) – Hecht, H.-J. (2374)  
Französisch, Rubinstein-Variante [C 10]

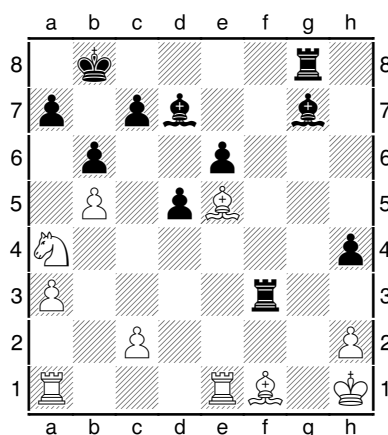


Stellung nach 11... fxe5

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sc6 4.e5 Ld7 5.Sf3 De7 6.Le2 f6 7.0–0 0–0–0 8.a3 Sh6 9.b4 Sf7 10.b5 In anderen Partien hätte ich nicht gezögert, den angegriffenen Springer nach a5 oder b8 zu beordern. An diesem Tage aber war ich in einer merkwürdigen Stimmung. Ich war zu jedem Risiko bereit, wenn es nur den Zweck erfüllte, den barfuß daherkommenden Gegner aus dessen Konzept zu bringen. Gewinnen musste ich aus Gründen des Turnierstandes sowieso. 10... Scxe5? 11.dxe5 fxe5 Diese Stellung hatte ich fahrlässigerweise nur nach der **Optik** beurteilt. Denkfaulheit? Mit den zentralen Bauern im Rücken träumte ich von irgendwelchen Angriffschancen. Dabei hatte ich



den Gedanken, Weiß könne womöglich fast auf Gewinn stehen, völlig verdrängt. Ich hatte noch nicht einmal das naheliegende Rückopfer auf e5 kalkuliert: 12.Sxe5?! Sxe5 13.Dd4 Dc5! Nicht 13... Dd6? 14.Lf4 bzw. 13... Df6? 14.Dxa7 c5 (14... Le8 15.Da8+ Kd7 16.Dxb7 Ld6 Weiß macht das Spiel.) 15.Sa4 Weiß gewinnt, aber 14.Dxe5 Ld6 15.De3 (15.Dxg7 Thg8 16.Df6 Tdf8) 15... d4 16.De4 dxc3 und Schwarz behält recht. 12.Te1! g5 13.Lb2 Lg7 14.Sa4?! g4 15.Sd2 h5 16.Sb3 b6! 17.Dd2 Kb8 18.Lf1 Thg8 19.Kh1 h4 20.Db4 Die weißen Springer scheinen sich verlaufen zu haben, also tauschte ich nicht die Damen. 20... Df6 20... Dg5 sieht besser aus. 21.Dxg4 Dxf2 22.Df3 Dxf3 Hier atmete mein Gegner hörbar auf. Die Sache ist indes noch längst nicht ausgestanden, weil ich an diesem Tag wohl in höheren Sphären schwebte. 22... Dxc2!? 23.Tac1 Dg6 24.Dc3 Tc8 war anspruchsvoller. 23.gxf3 Sg5?! Hier war 23... d4! mit der Absicht a6 angesagt, zumal damit der Randspringer kaltgestellt wird. 24.Sd2 Tdf8? Erneut war 24... d4! viel besser. 25.Lxe5 Sxf3 26.Sxf3



Stellung nach 26... Txf3

26.Sxf3 Txf3 27.Sb2?? Wie "gut" ich drauf war, erkennt man am besten daran, dass ich mit diesem groben Fehler geradezu rechnetee!! 27.Lxg7 Txg7 28.Sb2 c6 und Weiß besitzt noch immer ordentlichen Vorteil. 27... Txf1+! 28.Txf1 Lxe5 29.Tab1 Lxb5 30.Sd3 Lxd3 31.cxd3 Ab hier spielte ich wie ein Roboter und verwertete den großen materiellen Vorteil zum Gewinn. Den technischen Teil überlasse ich dem Leser ohne Kommentar. Schwierig ist er nicht, aber es dauert eben. 31... Ld6 32.a4 Tg4 33.a5 Kb7 34.Tf6 e5 35.axb6 axb6 36.Tf5 Td4 37.Tb3 Ta4 38.Kg2 Kc6 39.Kh3 Ta2 40.Kxh4 Txh2+ 41.Kg4 Kc5 42.Tf3 b5 43.Kf5 b4 44.Ke6 Th6+ 45.Kd7 Th7+ 46.Ke6 Te7+ 47.Kf6 e4 48.Te3 Kd4 49.dxe4 Txe4 50.Ted3+ Kc4 51.Kf5 Te2 52.Tf3 Le5 53.Tbd3 Lc3 54.Kg4 d4 55.Td1 b3 56.Tf7 c5 57.Kf3 Te1 58.Txe1 Lxe1 59.Ke2 b2 Weiß gab auf.

Hans-Joachim Hecht

## Mitgliederbewegung

Die in der vorigen Ausgabe geäußerte Vermutung, dass sich neue Mitglieder erfahrungsgemäß zum Herbst einfinden, hat sich wieder einmal bestätigt.

Ich freue mich, gleich drei neue Mitglieder im SKT begrüßen zu dürfen. Im Oktober fanden Paul Eisholz, Dr. Ulrich Hirth und Alexandru Sandbrand, der bereits im 10. GWG mitgespielt hat, zu uns. Dr. Hirth hat ein Lehrauftrag nach Berlin geführt und wir haben eine Sondergenehmigung für seinen Einsatz in der BMM erwirken können, wo er ab der 2. Runde unsere ersten beiden Mannschaften unterstützen wird. Mit besonderer Freude kann ich hinzufügen, dass er sich aktiv in unsere Jugendarbeit einzubringen beabsichtigt, und dass die Existenz der SKT-Jugendgruppe mit ein wichtiger Grund war, zum SKT zu kommen. Ich hoffe, dass sich unsere neuen Mitglieder bei uns wohlfühlen und schnell einleben werden

Der SKT hat gegenwärtig 69 Mitglieder, in der letzten Liste steht irrtümlich 71; leider werden uns zwei Mitglieder zum Jahresende verlassen.

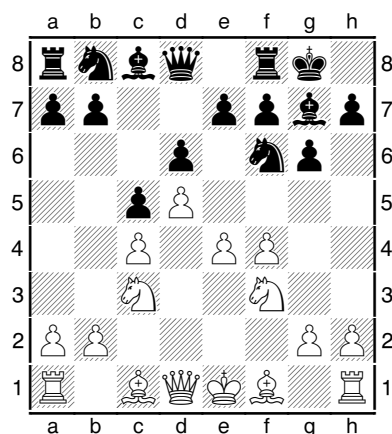
HPK

## Das Verteidigungsdreieck

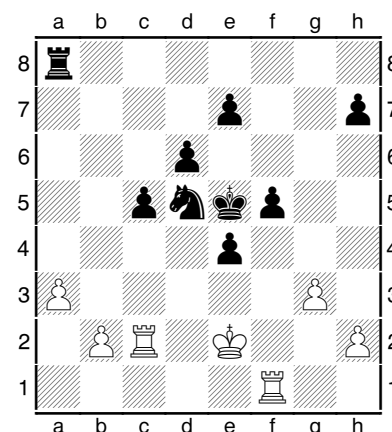
László Mihók hat eine Methode zur Verteidigung von Schachstellungen ausgearbeitet, die er durch den Begriff Verteidigungsdreieck kennzeichnet, und die er an einer Partie aus der Bundesliga 1993 demonstriert.

Bangiev, Alexander (2385) - Bologan, Viktor (2510)  
Wolga-Benkö-Gambit [A 58]

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.f4 0-0 6.Sf3 c5 7.d5 In der vorliegenden Stellung wird das weiße Verteidigungsdreieck (VDE) auf den Felder g2-d5-a2, das schwarze auf g7-d4-a7 gebildet. Um die weiße Zentrumsübermacht zu mindern und das gegnerische VDE zu eliminieren, will der Nachziehende b5, e6 und f5 durchsetzen, und schließlich soll der Bauer d5 fallen.



Stellung nach 7.d5



Stellung nach 28... Ke5

8.cxb5 a6 9.bxa6 Da5! 10.Ld2 Lxa6 11.Lxa6 Dxa6 Der Abtausch des weißfeldrigen Läufers schwächt das weiße VDE. 12.De2 Aus diesem Grund ist auch der Damentausch für Schwarz vorteilhaft. 12... Dxe2+ 13.Kxe2 Sfd7 Nach 13... Sbd7!? 14.a4 Tfb8 steht Schwarz etwas besser. 14.Thc1?! Auch 14.a4 Sa6 15.a5 Sb4 ist günstiger für den Nachziehenden. 14... Sa6 15.Sd1?! f5!? Damit erfolgt der zweite Schlag, dass das Feld e6 ohne Kontrolle bleibt, ist bedeutungslos. 16.Sg5 Auch 16.exf5 Txf5 17.g4 Tff8 ist für Weiß nachteilig. 16... fxe4 17.Se6 Tfb8 18.Sxg7 Kxg7 Schwarz steht schon besser. 19.Lc3+ Kf7 20.Se3 Sb4 21.Lxb4 Leider muss der Springer, der auf dem Feld d3 stark werden könnte, abgetauscht werden. 21... Txb4 22.Tc2 Sb6 23.a3 Hier würde 23.g4?! Td4 24.Td2 Txd2+ 25.Kxd2 e6! zum Gewinn für Schwarz führen, das wäre auch nach 23.Td2 e6! der Fall. 23... Tb3 24.f5!? Schwarz ist bereits im Nachteil, er versucht jedoch, mit einem Bauernopfer die Initiative zu ergreifen. 24... gxf5 25.Tf1 Txe3+!? Das ist schöner, aber sicherlich hielte auch die Variante 25... e6 26.dxe6+ Kxe6 den Vorteil fest. 26.Kxe3 Sxd5+ Bologan hat den strategischen Kampf gewonnen, der Bauer d5 ist gefallen. 27.Ke2 Ke6 28.g3 Ke5 Schwarz steht eindeutig besser, er spielt die Partie bis zum Schluss nicht nur technisch einwandfrei, sondern auch auf sehr sehenswerte Weise. 29.Ta1 f4 30.gxf4+ Sxf4+ 31.Ke3 Se6 32.Tf2 Sd4 33.a4 d5 34.a5 Sb3 35.Ta4 d4+ 36.Ke2 Sc1+ 37.Kd1 Sd3 38.Tg2 e3 39.a6 Ke4 40.Ta3 Nach 40.a7? Kf3 gewinnt Schwarz. 40... Sf4 41.Tg7 e5 42.Te7 d3 Die Partie ist bereits entschieden. 43.a7 c4 44.Ta5 Sd5 45.Txd5 Kxd5 46.Txh7 Kc5 47.Tg7 Tf8 Weiß gab auf.

László Mihók

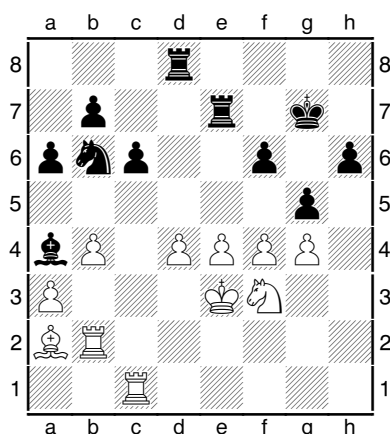
## 13. Offene Niedersächsische Seniorenmeisterschaft Bad Bevensen 2010

Vom 6. bis zum 14. Juli 2010 fand in Bad Bevensen zum 13. Mal die offene Niedersächsische Seniorenmeisterschaft statt. 214 Seniorinnen und Senioren nahmen den Kampf auf, davon siebzehn aus Berlin. Der wertungsstärkste Berliner war diesmal Uwe Bade (2088) vom SC Friesen Lichtenberg. Ich selbst befand mich mit meiner DWZ von 1849 auf dem 59. Platz der Teilnehmerliste, schloss mit 5 aus 9 auf dem 62. Tabellenplatz ab und verbesserte meine DWZ auf 1866.

Nach fünf Runden hatte ich mit vier Punkten aus fünf Partien auf dem zwölften Tabellenplatz gelegen. Daraus kann man schon erkennen, dass ich mich nur mit Hochkarättern auseinandersetzen musste. So spielte ich von der dritten bis zur achten Runde nur mit Spielern über DWZ 1900 und 2000, unter anderem auch gegen den FM Neese. Diese Partie aus der 6. Runde habe ich leider verloren.

**FM Neese, H.-J.** (2259 Elo, 2109 DWZ) – **Oppermann, P.** (2030 Elo, DWZ 1849)  
Nimzo-Indisch [E 36]

**1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.Dc2** Ein wieder modern gewordenes altes System. Hier sind verschiedene Antworten möglich, ich entschied mich für: **4... d5 5.a3 Lxc3+ 6.Dxc3 0–0 7.Lg5 Sbd7 8.e3 h6 9.Lh4** Fritz will hier Lxf6 spielen. **9... dxc4** Nach Fritz ist **9... c5** der Zug. **10.Dxc4 Sb6 11.Dc2 Ld7 12.Sf3 Lc6 13.Ld3** Fritz findet **13... Se5** besser. **13... Dd5 14.Dc5** Ein schwacher Zug, der den weißen Vorteil hergibt. **14... Se4** Schlecht gekontert, **14... Dxc5** war der richtige Zug. **15.Dxd5 Lxd5 16.Tc1 Tac8 17.Ke2 Sa4 18.Tc2 g5** Hier hätte Fritz **18... c5** gespielt, mein Zug ist aber auch nicht schlecht. **19.Lg3 Sxg3+** Wieder war **19... c5** besser. **20.hxg3 Kg7 21.Thc1 c6** Jetzt habe ich einen Großbauern auf d5. **22.b4 a6 23.e4 Lb3 24.Td2 Sb6 25.g4 f6** Weiß steht leicht besser. **26.Ke3 Tf7 27.Tb2 La4 28.Lb1 T7f8 29.La2 Tce8 30.Sd2 Te7 31.g3 Td8 32.f4 e5 33.Sf3** Jetzt sah ich meine Chance. Ich wollte



**Stellung nach 34.gxf4**

nach dem einmaligen Tausch auf f4 **Sd5+** spielen, und der weiße Läufer hätte nehmen müssen, aber man sehe: **33... exf4+ 34.gxf4 gxf4+??** Aus unerklärlichen Gründen gespielt. Mit Schrecken sah ich, dass mein geplanter Zug **Sd5+** nicht mehr geht. Ich hatte einmal zu oft auf f4 zugegriffen, und die Partie ist verdorben, jetzt stehe ich grausig auf Verlust. **35.Kxf4 Sc8 36.Te1** Besser war **36... Sh4**, meine Stellung hat sich wieder leicht verbessert. **36... Lb5 37.d5** Noch ein schwacher Zug, laut Fritz musste **37.Tg2** geschehen. **37... Sd6** Wieder ein schwacher Zug von mir, **37... cxd5** war richtig. **38.Sd4 cxd5 39.Lxd5 Te5??** Ein Bock! **40.Se6+ Aufgeben.** Zeitkontrolle erreicht, Partie verloren. Schade! Danach verlor ich noch einmal und remiserte mich dann ins Ziel.

Das Turnier war wieder hervorragend organisiert. Vor jeder Partie gab es für jeden Spieler eine Süßigkeit (Marsriegel etc.), auf den Partieformularen war der jeweilige Gegner mit seinem Foto abgebildet und jeden Tag gab es ein kostenloses Bulletin.

## Tempelhofer Schachblätter

---

Es fanden ein Schnellschachturnier, ein Blitzturnier und ein Skattturnier statt. Jeden Tag wurde eine Schachaufgabe gestellt, wobei man Buchpreise gewinnen konnte. Auch eine Busfahrt in die Ellerndorfer Wacholderheide wurde angeboten, an der ich teilnahm. Dort übernahm eine Rangerin die Führung, die uns die Heide erklärte.

Außerdem fand wieder die Bevensen-Rallye statt. Dabei wurden zwanzig Fragen aus verschiedenen Bereichen gestellt, unter anderem folgende: Zwei Wanderer, A und B, laufen aufeinander zu. Sie waren 5 km voneinander entfernt. Nach einer halben Stunde treffen sie aufeinander. Der eine ist in dieser Zeit 3 km gelaufen, der andere 2 km. Wie viele Kilometer muss eine Fliege fliegen, die sich beim Start auf die Nase von A gesetzt hat und von da sofort zu B flog sich dort auf dessen Nase setzte und sofort wieder in die Richtung von A flog, usw. Die Fliege flog mit einer Geschwindigkeit von 16 km/h.\*

Bad Bevensen liegt etwa in der Mitte zwischen Lüneburg und Uelzen, in der Lüneburger Heide. Mit dem Zug sind es etwas über zwei Stunden Fahrzeit von Berlin Hauptbahnhof, wenn man über Stendal und Uelzen fährt. In Bevensen selbst gibt es ein hervorragendes Thermalbad, sowie ein ganz normales Schwimmbad, das man mit seiner Kurkarte kostenlos besuchen konnte. Das habe ich natürlich voll ausgenutzt, da es ja wie in Berlin sehr heiß war. Weiterhin gab es dort die Möglichkeit mit dem Entdeckerbus für 3,- € den ganzen Tag bis nach Uelzen und Bad Bodenteich zu fahren. Man konnte beliebig oft aus- und wieder zusteigen. Man kann dort auch wunderbar Fahrrad fahren, es gibt überall Radwege. So bin ich den einen Tag bis nach Lüneburg entlang der B 4 gefahren, alles auf Radwegen, und zurück nach Bad Bevensen dann am Elbe-Seitenkanal.

Peter Oppermann

*\* Helle Köpfe finden die Antwort sofort ohne viel Mathematik, Papier und Bleistift oder einen Taschenrechner bemühen zu müssen! Was kommt wohl heraus? HPK*

## Der SKT-Mehrkampf 2010

**Bereits in den sechziger Jahren wurde der Mehrkampf aus der Taufe gehoben. Er sollte nicht nur etwas Abwechslung bieten, sondern die Schachspieler auch dazu verführen, neben dem von vielen geliebtem Skat einige andere Sportarten zu pflegen. Er wurde bis in die achtziger Jahre hinein ausgetragen, allerdings fiel er schon damals in manchen Jahren flach. Soweit ich im Moment feststellen kann, ist er 1990 zum bisher letzten Mal durchgeführt worden.**

Seit 2001 wurde regelmäßig versucht ihn wiederzubeleben – jedoch leider ohne Erfolg. Zwar fanden sich immer wieder vereinzelt Interessenten, aber zur tatsächlichen Durchführung waren es stets zu wenige, obwohl mit Blitzschach (obligatorisch) Bowling, Gehen, Kegeln, Langlauf, Minigolf, Skat, und Tischtennis genügend interessante Disziplinen zur Auswahl stehen und jederzeit neue Sportarten eingeführt werden können. Unser Spielleiter Lothar Westphal hat dafür als Beispiele 2000 m Langlauf, Hochsprung und 200 m Schwimmen ins Gespräch gebracht. Vielleicht gibt es aber noch andere zündende Ideen – Vorschläge sind willkommen.

HPK



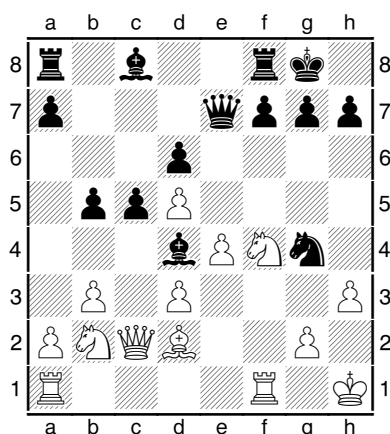
## Kostproben aus der Klubmeisterschaft 2010

In der Klubmeisterschaft der vergangenen Saison wurden viele interessante Partien gespielt, aber die meisten davon bekommt man niemals zu Gesicht, es sei denn man kann sie als Kiebitz miterleben oder einer der Spieler lässt sich anschließend herbei, die Partie vorzuzeigen. Zwei fremde Partien haben diesmal den Weg zu mir gefunden, in der einen beharken sich zwei unserer stärkeren Spieler, und die andere zeigt, was im Mittelfeld so alles passieren kann. Außerdem haben Heidi und ich noch etwas beizusteuern.

Die erste Partie wurde in der sechsten Runde gespielt, und von Andreas Scheele mit Hilfe einiger Schachprogramme kommentiert. Die Analyse mit Chessbase lieferte eine verschachtelte Klammerstruktur, die erst einmal entwirrt sein wollte.

**Franke, Klaus (1740) –Scheele, Andreas (1622)**  
Alt-Benoni [A 44]

**1.d4 c5 2.d5 d6 3.Sc3 Sf6 4.e4 e5 5.Ld3 Le7 6.Sge2 Sbd7 7.0–0 0–0 8.f4 exf4 9.Sxf4 Se5 10.b3 Ld7** Nach 11... Da5!? 11.De1 Db6 12.Kh1 Tac8 steht Schwarz etwas besser. **11.Ld2 Sxd3 12.cxd3 b5 13.Sa4 Dc7 14.Sb2?! Sg4 15.h3 Lf6! 16.Dc2**



**Stellung nach 17... De7**

**Ld4+ 17.Kh1 De7!** Der Paukenschlag! Ich muss zugeben, dass ich diesen Zug mehr intuitiv gefunden habe, natürlich habe ich nicht alle Varianten und Nebenvarianten durchrechnen können. Ich nahm an, dass Klaus das Springeropfer annehmen würde, was übrigens auch Deep Fritz 12 getan hätte, der für diesen Zug keine vier Minuten mit klar besserer Stellung für Schwarz brauchte. **18.Tae1!?** Seltsam, die Ablehnung des Springeropfers hatte ich überhaupt nicht in Erwägung gezogen! **18.hxg4! Dh4+ 19.Sh3 Lxg4 20.Le1 Dh5 21.Kh2!?** In meiner Vorausberechnung hatte ich mit **21.Lg3!?** gerechnet und sah mich nach **21... Lxh3 22.gxh3 Dxb3+** mit starkem Angriff im Vorteil, jedoch ist **23.Lh2 f5 24.De2 fxe4 25.dxe4 Tae8 26.Tae1 Txf1+ 27.Dxf1 Dh4 28.Sd3 Tf8 29.Dg2 c4**

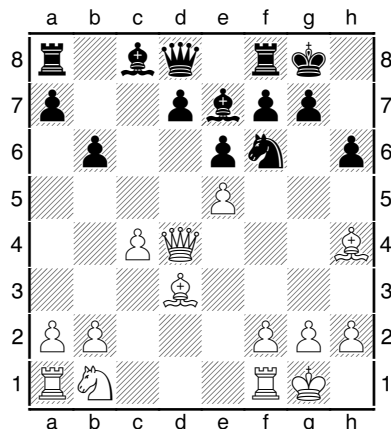
**30.bxc4 bxc4 31.Dg3 Dxc3 32.Lxg3 cxd3 33.Lxd6 Tf6 34.e5** kritisch aber besser für Schwarz. Nach **21... f5 22.Lc3**, was sonst? Zwar ist **22... Lxc3 23.Dxc3 Lxh3 24.gxh3 De2 25.Kg1 fxe4 26.Tae1 Txf1+ 27.Txf1 De3+ 28.Tf2 Dxb3** unklar, aber nach **24... fxe4!?** **25.Txf8+?** **Txf8 26.Dd2 Dh4** oder **25.Tae1 Txf1 26.Txf1 De2+ 27.Kg1 e3! 28.Sd1 Tf8 29.Txf8+ Kxf8 30.Sxe3 Dxe3+** und **28.De1 Dxb2 29.Dxe3 Dd4** gewinnt Schwarz. **18... Dh4! 19.Sd1 f5!** Auch **19... Le5 20.Kg1 g5 21.hxg4 gxf4 22.Lc3 f6** gewinnt für Schwarz. **20.g3?** Hier griff Klaus daneben. Allerdings hätte alles andere, wie die Analyse zeigt, auch verloren: **20.Lc3 fxe4! 21.Lxd4 Txf4!?** **22.Kg1 cxd4 23.Dc6 Lb7 24.Dxb7 Taf8** mit Gewinn, auf **21.Txe4??** folgt mit **21... Dg3** Matt in fünf Zügen und **22.Lc3 Txf1+ 23.Txf1 b4 24.Le1 exd3 25.Dxd3 Dh5** gewinnt auch. **20... Dxc3 21.hxg4 Dh4+ 22.Kg2 Dxc3+ 23.Kh2** Hier hätte sich Klaus mit **23.Kh1 Dh4+ 24.Kg2** noch ein bisschen länger wehren können. **23... Tf6 24.Sh3 f4 25.Sdf2 Dg3+?** Besser **25... Lxf2** und Matt in drei weiteren Zügen. **26.Kh1 Lxf2 27.Txf2 Dxb3+ 28.Th2 Df3+ 29.Tg2 Lh3 30.T1e2 Lxg2+ 31.Txg2 Df1+** Weiß gab auf.

# Tempelhofer Schachblätter

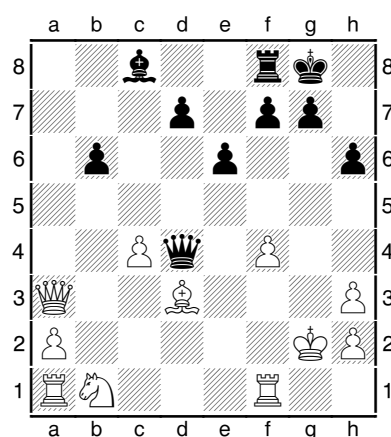
In dieser Runde hatte Dirk Stolze die Partie schon klar für sich entschieden, musste aber trotzdem einen bitteren Reinfall hinnehmen. Daniel Platt und Cornelius Pech haben sich die Partie angesehen (mit zusätzlichen Erläuterungen von mir).

**Stolze, Dirk (1474) - Neye, Wilfried (1241)**

Englisch, Symmetrievariante [A 30]



**Stellung nach 11.e5**



**Stellung nach 19... Kg2**

**1.c4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sxd4** Dazu gibt es hier eigentlich keinen Grund. (Es gestattet die ungestrafte Zentralisierung der weißen Dame). **4... e5** wäre besser. **5.Dxd4 e6 6.e4** (Verhindert 6... d5.) **6... Sf6 7.Ld3** Hier hätte Weiß mit **7.e5** den Springer nach g8 zurückdrängen können. (7... Sh5 8.g4 geht nicht.) **7... Le7 8.0-0 b6 9.Lg5** Auch hier hätte Weiß noch durch **9.e5** in Vorteil kommen können. **9... h6 10.Lh4** (Nach 10... Sd5 11.Lxe7 Sxe7 12.Sc3 hat Weiß Entwicklungsvorsprung.) **10... 0-0** (Schwarz sollte 10... Lb7 ziehen.) **10... 11.e5** Endlich! (Das bereitet einen Doppelangriff vor.) **11... Sh7** Der Springer ist nicht zu retten und alle Versuche machen es nur noch schlimmer. (Das Entlastungsmanöver 11... Sd5 geht nicht mehr.) **12.Lxe7 Dxe7 13.De4 Sg5 14.Dxa8 Db4** (Dieser Versuch wäre mit 15.b3 Da5 16.Db8 leicht abzuwehren.) **15.Dxa7 Dxb2 16.Da3 Dxe5** (Mit 16... Dxa1 17.Sc3 Dxf1 18.Kxf1 entstünde ein schwieriges Endspiel mit Dame und Springer gegen Turm, Läufer und Springer.) **17.f4** Die Bauergabel verschlechtert die Königsstellung extrem. **17... Sh3+ 18.gxh3** (Das ist viel zu gefährlich, nach 18.Kh1 Sxf4 19.Sd2 Lb7 20.Sf3 Lxf3 21.gxf3 Dd4 22.Tad1 ist Schwarz am Ende.) **18... Dd4+** (Nach 18... De3+ 19.Tf2 De1+ 20.Lf1 geht es nicht weiter.) **19.Kg2?** Der König begibt sich (unnötig) in die Schussbahn des Läufers, nach dem Damentausch **19.Tf2 Dxa1 20.Db2** stünde Weiß (mit einem Bauern für die Figur) weiter auf Gewinn. **19... Lb7+ 20.Tf3** Das erleichtert Schwarz die Arbeit; nach **20.Kg3** hätte Weiß noch länger kämpfen können. (Er muss jedoch die nach 20... De3+ drohenden Mattvarianten vermeiden.)

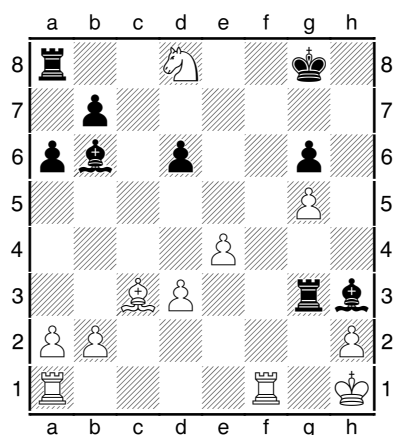
**20... Lxf3+21.Kxf3 Dxa1** (Nun hat Schwarz Turm und Bauern gegen Läufer und Springer.) **22.Lc2 Dd4 23.Dd3** Dieser Zug erzwingt den Damentausch, und die Stellung ist noch zu halten. **23... Dxd3+ 24.Lxd3 Ta8 25.a3 f6 26.Ke4 Ta4 27.Kd4 d5 28.Kc3 Ta5 29.Kb4 dxc4 30.Lxc4 Kf7 31.Lb5 Ta8 32.Sc3 Td8 33.Lc4 Ke7 34.Kb5 Td4 35.Se2 Td6 36.a4 g5 37.fxg5** Dadurch wird die schwarze Bauernmacht unnötig gestärkt. Besser wäre **37.f5** nebst **37... exf5 38.Sg3** (Der Freibauer nach **37... e5** ist nicht zu verachten, aber **38.Sc3** ist gut für Weiß.) **37... hxg5 38.Sg3 f5 39.Lb3 Td3** (39... Td2 gewinnt den Bh2 oder mit **40.Sf1 Tf2 41.Lc4 Tf3** den Bh3.) **40.Lc2** Der Läufer muss nach c4! **40... Td2 41.Lb3 Txb2 42.Sf1 Tb2** (Mit **42... Txb3 43.Sd2 Td3 44.Kxb6 Txd2 45.Lc4 Tb2+ 46.Lb5 g4** gewinnt Schwarz.) **43.Kc4 Tb1 44.Sd2 Th1 45.Kb5 Txb3 46.Kxb6 Td3 47.a5 Txd2 48.La4 Td6+ 49.Lc6 g4 50.a6 g3 51.Kb7 Txc6** Eine lange Leidensgeschichte findet ihr Ende. **52.Kxc6 g2 53.a7 g1D 54.Kc7** (54.a8D Dg2+ und die neue weiße Dame ist futsch, und nach **54.Kb7** schlägt Schwarz einfach den Bauern.) **Weiß gab wegen 54... Dxa7+ auf.**

# Tempelhofer Schachblätter

In derselben Runde ging es für Rainer Schmidt und mich um eine Platzierung auf den vordersten Rängen, und so wurde dementsprechend verbissen gekämpft.

**Ketterling, H.-P. (1687) – Schmidt, Rainer (1742)**  
Sizilianisch, Basman-Sale-Variante [B 40]

**1.e4 e6 2.d4 c5** Es wird also nicht Französisch, sondern durch diese Zugumstellung Sizilianisch gespielt. **3.Sf3 cxd4 4.Sxd4 Lc5** Das ist eine neuerdings für Schwarzspieler empfohlene Sizilianisch-Variante, die aktives Spiel gestattet, ohne dass man dafür allzu viel theoretische Ballast mitzuschleppen hätte, wie Valeri Bronzik in „Sizilianisch für Müßiggänger“ (Schachverlag Kania, Schwieberdingen 2004) darlegt. **5.Sb3 Lb6 6.Ld3** Alternativen sind 6.Sc3 und 6.c4, aber auch 6.Le2 und 6.Lf4, während 6.g3 meistens in andere Varianten überleitet. **6... Sc6** Der gewöhnlich von Schwarz verfolgte Plan besteht darin, 6... Se7 nebst 0-0 und f5 zu spielen, wonach f2 im Schnittpunkt der Wirkungslinien des Lb6 und des Tf8 liegt. **7.0-0 Sf6 8.Sc3 a6 9.Kh1 h6** Ob diese beiden präventiven Bauernzüge des Nachziehenden erforderlich waren, sei dahingestellt. Der erste vermeidet Sb5 und hält c7 für die Dame offen, der zweite bildet dagegen eine Angriffsmarke, die Weiß durch g2-g4-g5 ausbeuten kann. **10.f4 d6 11.Df3 0-0 12.g4** Weiß setzt den zuvor skizzierten Plan in die Tat um. **12... Sb4 13.g5 Sxd3 14.cxd3 hxg5 15.fxg5 Sh7 16.Dg3** Auch 16.Dh5 kam infrage. **16... e5** Selbstverständlich nutzt Weiß die Aufgabe des Feldes d5 aus, vor allem wegen der nun folgenden kombinatorischen Abwicklung. **17.Sd5 Le6 18.Sf6+** Nehmen darf Schwarz den Springer natürlich nicht, denn nach 18... gxf6 19.gxf6+ wird er matt, und 18... Sxf6 19.gxf6 g6 20.Dh4 überlebt er auch nicht. **18... Kh8 19.Sxh7 Kxh7 20.Sd2** Weiß täte besser daran den gegnerischen König durch 20.Dh4+ nach g8 zurückzuzwingen, 20... Kg6 würde durch 21.Tf6+ widerlegt. **20... Th8 21.Sf3 g6**



**Stellung nach 26... Lh3**

**22.Ld2 Kg7 23.Lc3 Th3** Das sieht gewaltig aus, erlaubt Weiß jedoch eine vorteilhafte taktische Wendung. **24.Sxe5 Txd3 25.Sxf7+ Kg8 26.Sxd8 Lh3** Nach 27.gxh3 Lxf1 28.Txf1 Lxd8 hat Weiß die Wahl zwischen 29.Lf6, 29.Lb4, 29.Tf4 und dem listigen 29.Kg2 mit der Drohung Th1, und nach 28... Txd8 29.Tf6 steht er ebenfalls viel besser. Stattdessen spielte ich zum Erstaunen aller Kiebitze das „geniale“ **27.Tf7???** im Glauben, dass die schwarze Stellung nun endgültig hinüber ist. Rainer hatte die Partien schon verloren gesehen, er schaute ungläubig und spielte fast entschuldigend: **27... Lg2#** Damit hatte ich in meinem Eifer gar nicht gerechnet und die Wirkung des Lb6 an dieser Stelle glatt übersehen.

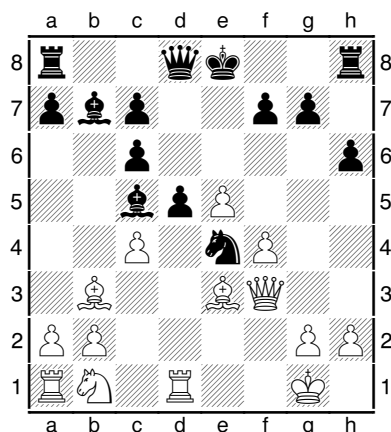
Zu guter Letzt folgt ein Kurzschluss aus der achten Runde, der ebenfalls mit einer schönen Kombination beginnt und fast so dramatisch wie das vorige Beispiel endet.

**Ketterling, Heide (1418) – Staats, Carsten (1435)**  
Italienisch [C 50]

**1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.d4 exd4 4.Lc4** Das ist das Schottische Gambit, das Chessbase unter C 50 statt unter C 44 einordnet. **4... h6** Von langjährigen SKT-Spielern wird dieser Zug gern als „Rochelzug“ bezeichnet, weil unser ehemaliges Mitglied Siegfried Rochel damit stets einer möglichen Fesselung eines nach f6 strebenden Springers

# Tempelhofer Schachblätter

vorzubeugen pflegte. Bei Licht besehen kann Weiß diesen bei richtigem Spiel als Tempogewinn verbuchen, indem er einfach auf d4 nimmt. Schlägt Schwarz den Springer, so kann Weiß die Dame zentralisieren und Schwarz ernsthaft in der Entwicklung behindern. Weniger erfahrene Spieler vertreiben die Dame früher oder später durch den Bauernzug nach c5 und handeln sich damit nur einen rückständigen d-Bauern ein, der von Weiß später aufs Korn genommen werden kann. Weiß stellt sich zunächst sicher und holt das Schlagen auf d4 bald nach. **5.0-0 Le7 6.Sxd4 Se5** Das ist ein in diesen Stellungen typischer Zug, aber der Läufer bleibt auf seiner Diagonalen, und der Springer setzt sich nur dem Angriff durch den f-Bauern aus. **7.Lb3 Sf6 -**



Stellung nach 14... Lb7

**8.f4 Sc6 9.e5 Se4 10.Sxc6** Zwar droht 10.Sf5 Lxf7 mit Bauerngewinn, g7 ist angegriffen und eventuell könnte der Le7 getauscht werden, aber 10... Lc5+ scheint allem leider einen Strich durch die Rechnung zu machen, jedoch ist 11.Kh1 Sf2+ 12.Txf2 Lxf2 13.Sxg7+ Kf8 14.Dh5 mit Vorsicht zu genießen, denn 14... Kxg7 15.Dxf7# und 14... De7 15.Sf5 De8 16.Sxh6 Th7 17.Sc3 mit Angriff für Weiß, der nach 17... De7 18.Se4 Dh4 jedoch kaum noch Vorteil verspricht, aber nach 18.Sd5 Dh4 vorteilhaft ist. 10... 0-0 ist wegen 11.Dg4 nicht erwägenswert. **10... bxc6** Hier wäre 11.Df3 oder vor allem 11.Dg4 mit allerlei möglichen Verwicklungen viel druckvoller. **11.Le3** Das schaltet immerhin das drohende Lc5+ aus. **11... La6 12.c4 d5**

**13.Df3 Lc5 14.Td1 Lb7?** Da hat Schwarz einen taktischen Schlag übersehen! **15.Dxe4 dxe4 16.Txd8+ Txd8** An dieser Stelle war selbstverständlich 17.Lxc5 mit großem weißen Vorteil vorgesehen. Mit plötzlicher Schachblindheit geschlagen – sie war wohl in Gedanken schon etwas weiter – zog Heidi unglückseligerweise **17.Sc3??** und musste nach **17... Lxe3+** bald die Waffen strecken.

## SKT Sommerturniere

Der SKT hat auch im vergangenen Sommer ein mehrere Turniere mit verkürzter Bedenkzeit umfassendes Sommerprogramm durchgeführt.

Das Offene SKT-Sommerturnier 2010 wurde termingerecht zum 31. Oktober abgeschlossen, die letzten Partien der SKT-Seniorenmeisterschaft 2010 konnten allerdings erst kurz danach gespielt werden. Ernsthafte Terminprobleme gab es jedoch bei der SKT-Damenmeisterschaft 2010, weil einige Damen in den Sommermonaten nicht in Berlin waren, deshalb wurde es bis zum 30. November verlängert, sonst hätte es nicht stattfinden können. Die SKT-Jugendmeisterschaft 2010 ist leider ins Wasser gefallen und wird wohl auch erst im neuen Jahr über die Bühne gehen können, dann jedoch als Jugendmeisterschaft 2011.

HPK

HPK



# Tempelhofer Schachblätter

## SOMMERTURNIER

Beim diesjährigen Offenen SKT-Sommerturnier, an dem leider keine Gäste teilnahmen, ist das gute Abschneiden zweier unserer Jungspieler bemerkenswert.

Sommerturnier 2010	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte.	So/Be	Rang
<b>Franke, Klaus</b>	•	½	½	1	1	1	1	1	<b>6,0</b>	17,25	<b>1.</b>
<b>Sitte, Adrian</b>	½	•	0	½	1	1	1	1	<b>5,0</b>	13,50	<b>2.</b>
<b>Platt, Daniel</b>	½	1	•	½	½	½	1	½	<b>4,5</b>	15,25	<b>3.</b>
<b>Kohlstadt, Paul</b>	0	½	½	•	½	1	½	1	<b>4,0</b>	10,25	<b>4.</b>
<b>Hadlich, Roland</b>	0	0	½	½	•	1	1	1	<b>4,0</b>	8,75	<b>5.</b>
<b>Westphal, Lothar</b>	0	0	½	0	0	•	½	1	<b>2,0</b>	3,75	<b>6.</b>
<b>Voss, Thomas</b>	0	0	0	½	0	½	•	1	<b>2,0</b>	3,50	<b>7.</b>
<b>Waack, Wolf</b>	0	0	½	0	0	0	0	•	<b>0,5</b>	2,25	<b>8.</b>

Zwar gewann Senior Klaus Franke, der nur zwei halbe Punkte abgab, mit sicherem Abstand vor den beiden aufstrebenden Jungspielern Adrian Sitte und Daniel Platt, die sich als Jugendwart und als Redakteur unserer Vereinszeitung dankenswerter Weise in den Dienst des Klubs gestellt haben, aber diese konnten das übrige Spielfeld in die Schranken weisen. Paul Kohlstadt wurde Opfer seiner Friedfertigkeit – er schob zu viele Remisen und verdarb überdies seine Partie gegen den Turniersieger – und blieb diesmal deutlich hinter seinen Möglichkeiten.

Betrachtet man die Turniertabelle etwas genauer, so wird deutlich, dass Paul offenbar die Handlungsrichtlinie vorgegeben hatte, denn die Gesamtzahl der Remispartien ist auffallend hoch, und sie sind weit über die Tabelle verstreut. Die Sommerhitze hatte wohl Biss und Kampfkraft vieler Spieler erlahmen lassen.

HPK

## Seniorenmeisterschaft 2010

Bei der Seniorenmeisterschaft, die erstaunlicherweise viel mehr Teilnehmer als das Sommerturnier hatte, wurde zunächst ziemlich stark gebummelt, aber in den Sommer- und frühen Herbstmonaten sind viele Spieler verreist oder haben andere Interessen und Verpflichtungen. Trotz aller Verzögerungen konnte das Turnier durch einen kräftigen Endspurt wie vorgesehen doch noch im Oktober beendet werden – fast jedenfalls, ein kleiner Nachschlag Anfang November war allerdings nicht zu vermeiden.

Sehr bald zeichnete sich ab, dass der sehr stark aufspielende Rainer Schmidt gute Chancen auf die Meisterschaft hatte, zumal er Hartmut Grabinger schlagen konnte und dieser auch noch eine Hitzekatastrophe gegen Klaus Franke hinnehmen musste. Ich selbst hatte gute Chancen, ihm den Rang abzulaufen, rechnete in der Partie gegen ihn jedoch eine scharfe Zugfolge nicht exakt bis zum Ende durch und hatte das Nachsehen. In der letzten Partie gegen Paul hatte ich Vorteil und hätte durch

## Tempelhofer Schachblätter

Seniorenmeisterschaft 2010	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Pkte.	So/Be	Rang
Schmidt, Rainer	•	1	1	½	0	1	1	1	1	1	1	1	9,5	45,00	1.
Grabinger, Hartmut	0	•	½	1	0	1	1	1	1	1	1	1	8,5	36,25	2.
Ketterling, Hans-Peter	0	½	•	½	½	1	1	1	1	1	1	1	8,5	36,00	3.
Kohlstadt, Paul	½	0	½	•	½	1	1	1	1	1	½	1	8,0	35,75	4.
Franke, Klaus	1	1	½	½	•	½	0	½	1	1	½	1	7,5	38,75	5.
Fey, Jens	0	0	0	0	½	•	1	1	½	1	1	1	6,0	20,00	6.
Schulz, Manfred	0	0	0	0	1	0	•	1	1	1	1	½	5,5	19,75	7.
Waack, Wolf	0	0	0	0	½	0	0	•	½	1	1	1	4,0	10,50	8.
Träger, Joachim	0	0	0	0	0	½	0	½	•	½	1	1	3,5	8,75	9.
Westphal, Lothar	0	0	0	0	0	0	0	0	½	•	1	1	2,5	4,25	10.
Riedel, Armin	0	0	0	½	½	0	0	0	0	0	•	1	2,0	8,25	11.
Bicknase, Edda	0	0	0	0	0	0	½	0	0	0	0	•	0,5	2,75	12.

einen Gewinn wenigstens noch Hartmut überrunden können, indes konnte Paul das Endspiel mit Ach und Krach remis halten. Mein Glückwunsch an den Seniorenmeister 2010 Rainer Schmidt und den Turnierzweiten Hartmut Grabinger.

Unerwartet gut schlug sich unser (nicht mehr ganz) neues Mitglied Jens Fey, der die 50%-Hürde überspringen konnte, während Klaus Franke und Manfred Schulz diesmal ihren Gegnern offensichtlich nicht oft genug die Zähne zeigten.

Die wiederholte starke Beteiligung an der Seniorenmeisterschaft zeigt das ungebrochene Interesse daran, sie über die Jahre ist ein wichtiger Bestandteil des Spielbetriebes im Sommerhalbjahr geworden.

HPK

## Start in die Spielsaison 2010/11

Jetzt beginnt die eigentliche Schachsaison, besser gesagt; sie hat bereits Anfang Oktober begonnen. Unser Verein hat die sehr schöne Tradition, auch im Sommer Turniere zu organisieren. Einige Spieler und Spielerinnen sehen dort die Chance, Damen- Jugend- oder Seniorenmeister zu werden und dabei entstehen zeitliche Konflikte. Am offenen Sommerturnier gab es vielleicht auch deshalb kein übergroßes Interesse, was allerdings den Vorteil hatte, dass es problemlos innerhalb der vorgesehenen Zeit gespielt werden konnte. Es ist zu überlegen, ob bestimmte Turniere gar nicht im Rahmen der Sommerprogramms gespielt werden sollten.

Um jedem für die bereits begonnenen *Klub- und Pokalmeisterschaften* die Möglichkeit zu geben, nötigenfalls einen Ausweichtermin zu verabreden, werden die Paarungen per Internet oder Briefpost mitgeteilt. Sollte jemand keine Benachrichtigung erhalten haben, bitte ich um Mitteilung.

Am 31. Oktober 2010 wurde die erste Runde der *Berliner Mannschaftsmeisterschaft* (BMM) gespielt. Unsere Mannschaften schnitten dabei wie folgt ab:

## Tempelhofer Schachblätter

<i>SK Tempelhof I</i>	3,5 – 4,5	SF Siemensstadt
<i>SK Tempelhof II</i>	3,0 – 5,0	VfB Hermsdorf 2
<i>SK Tempelhof III</i>	5,5 – 2,5	SF Siemensstadt 3
Spandauer SV 2	5,5 – 2,5	<i>SK Tempelhof IV</i>
SV Königsjäger Süd-West	7,0 – 1,0	<i>SK Tempelhof 1931 V</i>

Die Niederlage der ersten Mannschaft war sehr unglücklich, da eines unserer Bretter unbesetzt war. Das Problem in unseren Spitzenmannschaften ist die zu geringe Zahl von Ersatzspielern. Die beiden ersten Bretter werden von Oliver und László Mihok besetzt, beide werden sehr selten mitspielen, damit sind die beiden Ersatzspieler der ersten Mannschaft fest eingeplant, fällt einer aus, dann gibt es Probleme. Aber für die Zukunft hat sich unser neues Vereinsmitglied Dr. Ulrich Hirth bereit erklärt, an den folgenden Runden teilzunehmen, er ist eine wesentliche Verstärkung für die ersten beiden Mannschaften. (Er wurde nämlich als Ersatzspieler für die zweite Mannschaft gemeldet und ist deshalb solange in *beiden* Mannschaften spielberechtigt, bis er sich durch dreimaligen Einsatz in der höheren Mannschaft „festgespielt“ hat. HPK)

In der *Berliner Feierabendliga* (BFL) spielten in der ersten Runde die erste Mannschaft unseres Vereins gegen die zweite. Dabei gewann die erste Mannschaft sicher mit 3,5 : 0,5.

Lothar Westphal

## *Klubmeisterschaft 2011*

Zur Klubmeisterschaft haben sich diesmal erfreulich viele Teilnehmer gemeldet. Sage und schreibe 35 Spieler sind zum Kampf um die Klubmeisterschaft angetreten, darunter mit Dr. Ulrich Hirth, Paul Elsholz und Alexandru Sandbrand gleich drei neue Mitglieder, von denen ersterer das Feld richtig aufmischen dürfte.

### 1. Runde am 22. Oktober

Dr. Schmidbauer - Kramer	1 - 0	Püschel - Franke	0 - 1
Klevenow - Tahiri	0 - 1	Letzner - Traeger	1 - 0
Dr. Hirth - Hadlich	+ / -	Westphal - Knispel	0 - 1
Ketterling, H. - Schmidt	1 - 0	Teske - Waack	1 - 0
Kohlstadt - Riedel	½ - ½	Bicknase - Lange	0 - 1
Wolf - Scheele	0 - 1	Schubert - Sandbrand	1 - 0
Ketterling, P. - Neye	½ - ½	Thiele - Schulz	0 - 1
Voß - Pech	0 - 1	Staats - Clauder	1 - 0
Sitte - Fey	1 - 0	Elsholz	spielfrei

Leider gab es eine kampflose Entscheidung, Roland Hadlich hatte den Termin irrtümlich nicht in seinen Kalender eingetragen, erster Punkt für Ulrich Hirth. Ein weiteres neues Mitglied bekam ebenfalls einen Punkt geschenkt, das Los hatte Paul Elsholz spielfrei gestellt. Die anderen Ergebnisse entsprachen weitgehend den Erwartungen,

# Tempelhofer Schachblätter

einige Überraschungen gab es aber doch. Heide Ketterling konnte Rainer Schmidt den ganzen Punkt abnehmen, und ich selbst habe gegen Wilfried Neye verheerend gespielt und den halben Punkt geschenkt bekommen.

## 2. Runde am 5. November

<b>Knispel - Dr. Schmidbauer</b>	½ - ½	<b>Dr. Hirth - Teske</b>	1 - 0
<b>Scheele - Schubert</b>	0 - 1	<b>Pech - Staats</b>	offen
<b>Lange - Sitte</b>	0 / 1	<b>Franke - Ketterling, H.</b>	1 - 0
<b>Elsholz - Letzner</b>	0 - 1	<b>Schulz - Kohlstadt</b>	½ - ½
<b>Tahiri - Ketterling, P.</b>	½ - ½	<b>Riedel - Klevenow</b>	½ - ½
<b>Neye - Hadlich</b>	1 - 0	<b>Schmidt - Westphal</b>	1 - 0
<b>Kramer - Bicknase</b>	1 - 0	<b>Traeger - Wolf</b>	1 - 0
<b>Waack - Voß</b>	0 - 1	<b>Fey - Thiele</b>	1 - 0
<b>Sandbrand - Püschel</b>	½ - ½	<b>Clauder</b>	spielfrei

In der zweiten Runde war einiges los. Die Spitzenpaarung ergab schon die erste Überraschung, denn Stefan Knispel erzielte gegen Martin Schmidbauer ein Remis. Außerdem wurde Andreas Scheele in einer wilden Partie von Edgar Schubert überspielt, und dass Andreas Lange gegen Adrian Sitte den Kürzeren ziehen würde, war auch nicht unbedingt zu erwarten. Heide und ich hatten beide ein Läuferopfer auf h7 zu bekämpfen, Heidi verlor leider schnell gegen Klaus Franke, aber ich konnte gegen Daut Tahiri versteckte Ressourcen nutzen, kam jedoch mit einer Mehrfigur in eine sehr offene Stellung. Da wollte ich kein Risiko eingehen, und so beließen wir es bei einer Zugwiederholung, obwohl Daut in höchster Zeitnot war.

HPK

## Berliner Blitz-Mannschaftsmeisterschaft

Am 26. September fand in den Vereinsräumen des SC Zugzwang 95 die diesjährige Blitz-Mannschaftsmeisterschaft statt. Insgesamt nahmen diesmal achtundzwanzig Mannschaften teil, eine Mannschaft hatte hierbei mindestens vier Spieler; es war möglich noch einen Ersatzspieler zu setzen. Auch wir waren mit einer Mannschaft vertreten.

Das Turnier war insgesamt sehr hochkarätig besetzt: Die Top-Mannschaften schickten ihre Spitzenspieler ins Rennen, der DWZ-Durchschnitt des Turniers lag wohl über 1930. Mit unserem DWZ-Durchschnitt von ungefähr 1850 lagen wir am Ende der

<b>BBMM 2010</b>	<b>DWZ</b>	<b>MP</b>	<b>BP</b>	<b>So/Be</b>	<b>Rang</b>
<b>SK König Tegel 1949</b>	2350	51	<b>88,5</b>	640,50	<b>1.</b>
<b>SC Kreuzberg</b>	2351	50	<b>91,0</b>	611,50	<b>2.</b>
<b>TSG Oberschöneeweide</b>	2123	49	<b>88,0</b>	594,00	<b>3.</b>
<b>SC Kreuzberg 3</b>	1977	17	<b>43,0</b>	121,00	<b>19.</b>
<b>SK Tempelhof 1931</b>	1847	16	<b>35,0</b>	120,50	<b>20.</b>
<b>SV Berolina Mitte</b>	2018	15	<b>36,0</b>	114,00	<b>21.</b>



## Tempelhofer Schachblätter

SKT-Blitzmannschaft	Punkte	Prozent
Tahiri, Daut	13,0/27	48,1
Beciraj, Muhamet	8,0/19	42,1
Rausch, Roman	2,5/25	10,0
Teske, Tim	5,5/18	30,6
Sitte, Adrian	6,0/19	31,6

Tabelle auf dem 24. Rang, er-spielten dann allerdings den 20. Platz. Turniersieger wurde *SK König Tegel u. a.* mit GM Robert Rabiega mit knappem Abstand vor *SC Kreuzberg* mit FM u. a. mit Attila Figura.

Nebstehend noch die Einzel-ergebnisse unserer Mann-schaft. Die komplette Kreuztabelle und die Kreuztabelle mit allen Einzelergebnissen sowie weitere Berichte gibt es im Internet auf der Seite des Berliner Schachverbandes, die unter [www.berlinerschachverband.de/archiv/events/bsv/bbmm/2010/](http://www.berlinerschachverband.de/archiv/events/bsv/bbmm/2010/) zu finden ist.

Adrian Sitte

## Blitzmeisterschaft 2010

Die ersten beiden Herbstblitzturniere standen im Zeichen unserer jungen Spieler, während zum dritten Turnier dieser Serie die alten Recken wieder ihre „Hirnmuskeln“ erfolgreich spielen lassen konnten.

10. September	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Pkte.	So/Be	Rang
Teske, Tim	•	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10,0	47,00	1.
Pech, Cornelius	1	•	1	1	0	0	1	1	1	1	1	1	9,0	44,50	2.
Beciraj, Muhamet	0	0	•	1	1	1	1	1	1	1	½	1	8,5	37,50	3.
Sitte, Adrian	0	0	0	•	1	1	1	1	1	1	1	1	8,0	30,50	4.
Franke, Klaus	0	1	0	0	•	1	0	1	1	½	1	1	6,5	25,75	5.
Ketterling, Peter	0	1	0	0	0	•	0	1	1	1	1	1	6,0	21,00	6.
Kohlstadt, Paul	0	0	0	0	1	1	•	0	1	1	1	1	6,0	20,50	7.
Ketterling, Heide	0	0	0	0	0	0	1	•	0	1	1	1	4,0	11,00	8.
Waack, Wolf	0	0	0	0	0	0	0	1	•	0	1	1	3,0	6,50	9.
Hamacher, Albert	0	0	0	0	½	0	0	0	1	•	½	½	2,5	7,50	10.
Westphal, Lothar	0	0	½	0	0	0	0	0	0	½	•	1	2,0	6,00	11.
Traeger, Joachim	0	0	0	0	0	0	0	0	0	½	0	•	0,5	1,25	12.

Das gut besetzte Septemberblitzturnier sah von den üblichen Aspiranten für den Turniersieg nur Muhamet Beciraj am Start, der aber musste sich diesmal mit dem dritten Platz begnügen, denn der Überraschungssieger Tim Teske gab nur einen einzigen Punkt gegen den Turnierzweiten Cornelius Pech ab, der seinerseits nur zwei Partien verlor und dadurch einen halben Punkt vor Muhamet landete. Adrian Sitte erreichte mit acht Punkten und anderthalb Punkten Vorsprung vor dem restlichen Feld den vierten Platz. Tja, die Youngsters sind auf dem Vormarsch!

## Tempelhofer Schachblätter

8. Oktober	1	2	3	4	5	6	Pkte.	So/Be*	Rang
Teske, Tim	•	1½	2	2	2	2	<b>9,5</b>	18,25	<b>1.</b>
Sitte, Adrian	½	•	2	2	2	2	<b>8,5</b>	14,25	<b>2.</b>
Hohlstein, Felix	0	0	•	1	1½	2	<b>4,5</b>	4,50	<b>3.</b>
Wolf, Viktor	0	0	1	•	1	2	<b>4,0</b>	3,75	<b>4.</b>
Westphal, Lothar	0	0	½	1	•	1½	<b>3,0</b>	2,75	<b>5.</b>
Traeger, Joachim	0	0	0	0	½	•	<b>0,5</b>	1,00	<b>6.</b>

\* Die Sonneborn/Berger-Wertung wurde aus den beiden Einzeltournieren ermittelt.

Zum Oktoberblitzturnier waren nur sechs Spieler erschienen, weshalb doppelrundig gespielt wurde. Erneut demonstrierten unsere Jungspieler ihr Können. Tim Teske setzte sich souverän durch, er gab nur einen halben Punkt ab, und Adrian Sitte holte sich den zweiten Platz mit großem Abstand vor dem übrigen Feld.

12. November	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Pkte.	So/Be	Rang
Schmidbauer, Dr. Martin	•	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	<b>11,0</b>	55,00	<b>1.</b>
Beciraj, Muhamet	0	•	0	1	½	1	1	1	1	1	1	1	<b>8,5</b>	35,25	<b>2.</b>
Hirth, Dr. Ulrich	0	1	•	1	1	0	0	½	1	1	1	1	<b>7,5</b>	33,00	<b>3.-5.</b>
Grabinger, Hartmut	0	0	0	•	1	1	1	½	1	1	1	1	<b>7,5</b>	29,00	<b>3.-5.</b>
Tahiri, Daut	0	½	0	0	•	1	1	1	1	1	1	1	<b>7,5</b>	28,25	<b>3.-5.</b>
Sitte, Adrian	0	0	1	0	0	•	1	0	1	1	1	1	<b>6,0</b>	20,50	<b>6./7.</b>
Ketterling, Peter	0	0	1	0	0	0	•	1	1	1	1	1	<b>6,0</b>	19,50	<b>6./7.</b>
Teske, Tim	0	0	½	½	0	1	0	•	0	1	1	1	<b>5,0</b>	17,00	<b>8.</b>
Staats, Carsten	0	0	0	0	0	0	0	1	•	1	½	1	<b>3,5</b>	7,75	<b>9.</b>
Ketterling, Heide	0	0	0	0	0	0	0	0	0	•	1	1	<b>2,0</b>	1,50	<b>10.</b>
Wolf, Victor	0	0	0	0	0	0	0	0	½	0	•	1	<b>1,5</b>	1,75	<b>11.</b>
Traeger, Joachim	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	•	<b>0,0</b>	0,00	<b>12.</b>

Zum Novemberblitzturnier hatte sich wieder alles eingefunden, was Rang und Namen hat, und gegenüber dem Vormonat hatte sich die Teilnehmerzahl verdoppelt – vergleichsweise ein Mammutturnier. Ohne auch nur einen halben Punkt abzugeben, gewann Martin Schmidbauer das Turnier mit einem Vorsprung von 2,5 Punkten vor Muhamet Beciraj. Wie Martin mir nachher erklärte, brauchte er für die Gesamtwertung nämlich noch ein Turnierergebnis von 100%. Den dritten bis fünften Platz teilten sich Ulrich Hirth, Hartmut Grabinger und Daut Tahiri, während unsere Jungstars Adrian und Tim sich diesmal im Mittelfeld versteckten.

HPK

## Schach für Einsteiger

Einmal mehr plant der SKT im kommenden Jahr wieder einen Anfängerkurs, denn das scheint eine der ergiebigsten Quellen für neue Mitglieder zu sein.

HPK

## Jugendtraining wiederbelebt!

Das Kinder- und Jugendtraining fand in den letzten Jahren leider immer unregelmäßiger statt. Je nachdem, wer halt gerade da war, wurde meistens simultan gespielt oder es wurden Meisterpartien analysiert.

In der Zukunft wird erfreulicherweise Schachfreund Dr. Ulrich Hirth das Jugendtraining wieder zu einer regelmäßigen Institution machen: Er hat sich netterweise bereit-erklärt, Kinder und Jugendliche regelmäßig jeden *Freitag von 18 bis 19 Uhr* zu betreuen. Dies lief an den letzten Freitagen bereits sehr erfolgreich an, und das macht unseren Verein auch gerade für Kinder und Jugendliche attraktiver!

Davon abgesehen gibt es aus dem Jugendbereich wenig zu berichten; unsere Jugendlichen nehmen immer wieder recht erfolgreich an verschiedenen Turnieren teil, wie man in den übrigen Artikeln nachlesen kann. Für die diesjährige Jugendbundesliga-Saison konnten wir leider keine Mannschaft mehr stellen, da wir nicht mehr genügend Jugendliche in der richtigen Altersgruppe waren. Mit der guten Jugendarbeit sollten wir dort allerdings bald wieder an den Start gehen können.

Adrian Sitte

## *Wichtige Termine - unbedingt vormerken!*

- Monatsblitzturnier:** Jeden zweiten Freitag im Monat, 20<sup>00</sup>  
**Weihnachtsskat:** Freitag, den 17. Dezember 2010, 19<sup>00</sup>  
**Neujahrsblitzturnier:** Freitag, den 14. Januar 2010, 20<sup>00</sup>  
**Schach im Rathaus:** Sonntag, den 22. Mai 2010, 9<sup>00</sup>  
**Mitgliederversammlung:** Freitag, den 27. Mai 2010, 20<sup>00</sup>

### Impressum

- Herausgeber:** **Schachklub Tempelhof 1931 e. V.**  
Internet: [www.schachklub-tempelhof.de](http://www.schachklub-tempelhof.de)
- Vorsitzender:** Hans-Peter Ketterling, Boelckestraße 74, 12101 Berlin  
Telefon/Fax: 785 45 69, Email: [h.-p.ketterling@t-online.de](mailto:h.-p.ketterling@t-online.de)
- Redaktion:** Daniel Platt (DP) und Cornelius Pech (CP)  
Ständige Mitarbeiter: Hans-Peter Ketterling (HPK) und Andreas Scheele (AS)
- Redaktionsadresse:** Daniel Platt, D-12099 Berlin  
Telefon: 752 83 05, Email: [d.platt@web.de](mailto:d.platt@web.de)
- Ausgabe Nr. 136:** Layout: H.-P. Ketterling  
Fotos: Heide & H.-P Ketterling (HK, HPK)  
Druck und Versand: Cornelius Pech und Daniel Platt,  
Auflage 120 Exemplare
- Bankverbindung:** Postbank Berlin, Konto-Nr: 15 35 10-101, BLZ: 100 100 10